

Schriftleitung und Verlag  
Tübingen, Uhlandstraße 2  
Fernruf: 2141 / 42 / 43  
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.  
Kreisausgaben für Tuttlingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Münsingen, Reutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig  
monatlicher Bezugspreis  
durch Träger 1.50 RM.  
durch die Post 1.74 RM.  
Anzeigenpreise: Gesamt-  
ausgabe 1.20 RM., Kreis-  
ausgabe 0.40 RM. je mm  
Chiffregebühr 1.- RM.  
Erscheinungstage:  
Dienstag und Freitag

C B H T H I

2. Jahrgang

Freitag, den 18. Oktober 1946

Nummer 85

Das Ende der Hauptkriegsverbrecher

## Zehn Todesurteile in Nürnberg vollstreckt

Hermann Göring hat Selbstmord begangen — Der amtliche Bericht über die Exekution

Nürnberg, 16. Oktober

Die Viermächtekommission für Hauptkriegsverbrecher hat das folgende amtliche Kommuniqué herausgegeben:

Die vom Internationalen Militärtribunal am 1. Tag des Oktober 1946 über die nachfolgend aufgeführten Kriegsverbrecher ausgesprochenen Urteile wurden heute in unserem Beisein vollstreckt:

Joachim von Ribbentrop, Wilhelm Kettel, Alfred Rosenberg, Ernst Kaltenbrunner, Hans Frank, Wilhelm Frick, Julius Streicher, Fritz Sauckel, Alfred Jodl, Arthur Seyß-Inquart.

Hermann Wilhelm Göring beging um 22.45 Uhr am 15. Oktober 1946 Selbstmord. Der Ministerpräsident von Bayern, Dr. Wilhelm Högner, und der Generalstaatsanwalt von Nürnberg-Fürth, Dr. Jakob Leistner, wohnten in ihrer offiziellen Eigenschaft als Zeugen für das deutsche Volk den Hinrichtungen bei und sahen den Leichnam des Hermann Wilhelm Göring.

gez.: Die Viermächtekommission für Hauptkriegsverbrecher

### Mit Zyankali vergiftet

Ueber den Selbstmord Hermann Görings hat der Kommandant des Sicherheitsdienstes im Nürnberger Justizpalast, Oberst C. Andrus, folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Um 22.45 Uhr wurde der ehemalige Reichsmarschall auf seinem Bett liegend tot aufgefunden. Der Posten, der seine Augen unablässig auf ihn gerichtet hatte, wurde durch die Bewegungslosigkeit Görings lange getäuscht. Er wurde erst aufmerksam, als er eigenartige Geräusche vernahm, die aus der Zelle Görings kamen. Der Posten sah nicht einmal, wie Göring den Inhalt der Zyankaliampullen einnahm, deren Herkunft sich niemand von den höchsten Persönlichkeiten des amerikanischen Sicherheitsdienstes erklären kann. Der Posten alarmierte seinen Korporal und den diensthabenden Offizier. Der sofort hinzugezogene deutsche Arzt, Dr. Pflüger, konnte nur noch den Tod des Verurteilten feststellen. Auf der Leiche Görings fand man einen aufgebrochenen Umschlag, der die Aufschrift trug: „Hermann Göring“ und in dem sich zwei mit Bleistift geschriebene Botschaften befanden. Eine

davon war an Oberst Andrus gerichtet und in deutscher Sprache abgefaßt. Das Gift, mit dem sich Hermann Göring den Tod gegeben hat, war in einer Kupferkapsel aus einer alten Geschobühse untergebracht. Im Mund der Leiche befanden sich noch Glasstücke, denen ein starker und charakteristischer Zyankaligeruch anhaftete, so daß über das von Göring zum Selbstmord verwandte Mittel kein Zweifel mehr bestand.

Als Göring im vergangenen Sommer im Gefängnis von Bad Mondorf im Großherzogtum Luxemburg eingetroffen war, wurde bereits eine Giftampulle bei ihm gefunden.

Um Selbstmorde der Hauptkriegsverbrecher zu verhindern, waren ganz besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Sie wurden noch verstärkt, als es Robert Ley gelungen war, im Nürnberger Gefängnis Selbstmord zu verüben.

Bis jetzt ist noch nichts darüber bekannt, wie es Göring möglich gewesen ist, sich das Gift zu beschaffen und es zu verbergen. Die Untersuchung ist sofort eröffnet worden und wird schnell und mit peinlicher Genauigkeit durchgeführt werden.

### Das Vorgehen gegen die Naziorganisationen

Französische Vorschläge den anderen Alliierten zugeleitet

PARIS. Ein französischer Vorschlag, der Verurteilung gewisser deutscher Organisationen durch die Richter des Nürnberger Gerichtshofes die praktische Anwendung folgen zu lassen, soll den Regierungen in London, Washington und Moskau zugeleitet werden. Die entsprechenden Anweisungen wurden von der französischen Regierung an ihre Vertreter bei den drei alliierten Regierungen gegeben.

Aus der Tatsache, daß sie als verbrecherisch abgeurteilt wurden, folgt, daß ihre Mitglieder zur Verantwortung gezogen werden müssen; demnach fordert die französische Regierung in ihrem Vorschlag die Bildung einer internationalen Kommission von Sachverständigen, die mit der Prüfung der durch die Anwendung der vom Internationalen Militärgerichtshof gefällten Urteile aufgeworfenen Probleme beauftragt wird. Diese Kommission soll z. B. bestimmen, in welchem Maße die Verurteilung einer Gliederung, wie die SS, ohne weiteres auf ihre Mitglieder Anwendung findet. Genauer gesagt: die französische Regierung ist der Auffassung, daß Grund zur Annahme vorliegt, bei allen Mitgliedern der vom Gerichtshof verurteilten Organisationen verbrecherische Handlungen anzunehmen. Diese Kommission hätte außerdem zu entscheiden:

1. Welche Richtlinien gelten sollen bei Bestimmung der jeweiligen Verantwortlichkeit der Mitglieder der Organisationen auf Grund ihres Ranges, ihres Grades, der Dauer ihrer Zugehörigkeit und der besonderen Funktionen, mit denen sie betraut waren.
2. Die Aburteilung auf Grund der Akten für die eindeutig klaren Fälle, was eine Instanz und einen Prozeß da vermeiden ließe, wo ein einzelner offensichtlich unmittelbar durch das Nürnberger Urteil betroffen wird.
3. Die besondere Lage der Kriegsgefangenen, die der SS angehört haben. Außerdem müßten die Fragen geprüft werden, für die in Deutschland die Anwendung der Beschlüsse des Kontrollrates in Berlin Anlaß geben könnte. Besonders würde es sich darum handeln, die allgemeinen Beschlüsse mit den verschiedenen Gesetzen zur Denazifizierung in den vier Besatzungszonen in Einklang zu bringen.

Schließlich käme es darauf an, in den vier Besatzungszonen eine Zusammenarbeit in Nachforschung, Verfolgung zu gewährleisten. Eine Organisation müßte auf internationaler Grundlage geschaffen werden, um die Durchführung des Strafvollzuges und die Anwendung des Begnadigungsrechtes festzulegen.

Uebrigens könnten die Schuldigen Berufung bei einem internationalen Kassationshof einlegen.

### Für Frieden und Menschlichkeit

WASHINGTON. Der Hauptankläger der Vereinigten Staaten in Nürnberg, Jackson, erklärte in einem Briefe an Präsident Truman u. a., die Nürnberger Urteile seien die Vollendung des ersten internationalen Strafgerichtes der Geschichte gewesen. Man habe das internationale Recht auf die Seite des Friedens, gegen den Angriffskrieg und auf die Seite der Menschlichkeit, gegen die Verfolgung gestellt.

### Byrnes über die Pariser Konferenz

Endgültige Einigung im Rat der Außenminister in New York vorgesehen

Nach einer Dauer von elf Wochen und zwei Tagen ist die Pariser Friedenskonferenz, die am 29. Juli begann, am 15. Oktober zu Ende gegangen. Ihre Arbeit galt der Abfassung der Friedensverträge für die deutschen „Satellitenstaaten“ Italien, Rumänien, Bulgarien, Finnland und Ungarn. Nicht alle Fragen konnten gelöst werden, deshalb hat der Außenminister den Beschluß gefaßt, nach der Generalversammlung der UN, die am 23. Oktober in New York beginnt, am 4. November zur weiteren Erörterung der noch ausstehenden Punkte der einzelnen Friedensverträge in New York zusammenzutreten. Die vorbereitenden Besprechungen über den deutschen Friedensvertrag sollen erst beginnen, nachdem die endgültige Arbeit an den Friedensverträgen mit den fünf Vasallenstaaten Deutschlands beendet worden sind. Sollte bis zum 20. November dies nicht der Fall sein, so wird die deutsche Frage unabhängig davon behandelt werden. Der russische Außenminister Molotow und der französische Ministerpräsident Bidault vertreten die Ansicht, daß die endgültigen Verhandlungen über den deutschen Friedensvertrag aus technischen Gründen besser in Europa als in den Vereinigten Staaten stattfinden sollen. Nach englischen Mitteilungen werden sie vermutlich im Januar 1947 in London beginnen.

Der amerikanische Außenminister Byrnes ist am Mittwoch im Privatflugzeug des Präsidenten Truman nach Washington abgeflogen, während Bevin sich wieder nach London begeben hat. Die russische Abordnung trifft ihre Abreisevorbereitungen nach Moskau bzw. nach New York zur Tagung der UN. Byrnes hat sich über das Ergebnis der Pariser Friedenskonferenz vor seiner Abreise in Paris geäußert

### Gerichtet...

Ueber die letzten Augenblicke der Gerichteten liegt aus Nürnberg ein längerer Bericht vor, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Der Kommandant des Gefängnisses, Oberst Andrus, hatte kurz vor Mitternacht die Zellen der zum Tode Verurteilten betreten und sie auf die Exekution vorbereitet. Die letzten Vorbereitungen für die Hinrichtung begannen um 1 Uhr 11 Minuten morgens. In diesem Augenblick betrat Ribbentrop als erster mit völlig erloschenem Blick den Hinrichtungsaum in Begleitung zweier Wachsoldaten und eines höheren Offiziers, der voranschritt. Die zehn Hinrichtungen erfolgten in einer Halle, die bis zum vergangenen Sonntag den Gefängniswärtern für sportliche Zwecke zur Verfügung stand. Sie steht in einem Block, der durch einen Hof vom Hauptgebäude getrennt ist. Zahlreiche Scheinwerfer warfen ihr Licht über den Raum, in dem drei grün angestrichene Galgen errichtet worden waren. Einer von ihnen war für den Fall, daß irgendein technischer Fehler den Hinrichtungakt verzögern könnte, aufgestellt worden.

Der Hinrichtung haben insgesamt 45 Zeugen beigewohnt: die vier Generale des Alliierten Kontrollrats von Berlin, die Wachen, die zu beiden Seiten der Galgen aufgestellt waren, die Militärärzte, acht Pressevertreter der vier alliierten Nationen, die Dolmetscher und schließlich einige Offiziere der 3. amerikanischen Besatzungsarmee.

Die Militärärzte stellten den eingetretenen Tod der Verurteilten fest und die alliierten Gerichtsoffiziere machten die weiteren vorchriftmäßigen Feststellungen. Im angrenzenden Leichenschauaum erfolgte eine fotografische Aufnahme und dann wurden die letzten Handlungen vorgenommen.

Vor der Hinrichtung war durch Dolmetscher die Identität jedes einzelnen noch einmal festgestellt worden und alle antworteten in normaler Weise mit Ausnahme von Streicher, der während brüllte: „Nein, Sie kennen ja ganz genau meinen Namen“, bevor er die gestellte Frage dann doch beantwortete. Einige der Verurteilten schweigen, andere sagen noch einige Sätze vor ihrem Ende. Kaltenbrunner z. B.: „Ich habe den Gesetzen meines Landes gehorcht“. Frank ist als einziger in den Tod gegangen, ohne die letzte Gelegenheit benutzt zu haben, der Welt noch einmal das Bekenntnis zum Nationalsozialismus zu wiederholen. Kurz nach zwei Uhr morgens wurde Frick erhängt. Julius Streicher hat als einziger von allen „Heil Hitler!“ ausgerufen. Sauckel beteuerte noch einmal seine Unschuld und gedachte zuletzt seiner Frau und seiner zehn Kinder. Jodl rief: „Ich grüße dich, o mein Deutschland“. Seyß-Inquart sagte gebrochenen Blickes, es sei sein heißester Wunsch, daß endlich Friede und Eintracht unter den Völkern herrschen möge, bevor er die zwölf Stufen zum Galgen langsam emporschritt.

Um 2 Uhr 52 Minuten morgens war die Exekution beendet. Zuletzt wurde der Leichnam Görings in den Turnsaal gebracht.

und der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es mit der Zweck der Pariser Tagung gewesen sei, die Weltmeinung zum Problem des Friedens zu hören. In Paris habe er niemals eine vollständige Einigung erwartet. Er ist aber der Auffassung, daß die endgültige Verständigung im Rat der Außenminister im November in New York erzielt werden müsse. Weitere Zwecke dieser Friedenskonferenz seien gewesen, den kleinen Mächten die Möglichkeit gegeben zu haben, ihren Standpunkt vorzutragen, außerdem den Frieden zu einem Frieden der Völker zu machen, im Gegensatz zu einem Frieden, der nur von vier Regierungen ausgearbeitet worden wäre.

Der amerikanische Außenminister machte sich erneut zum Anwalt der vollkommenen Pressefreiheit, die sich auch bei den Friedensverhandlungen bewährt habe und betonte noch auf eine Anfrage, die Pariser Konferenz habe gezeigt, daß es keinen Wandel in der Außenpolitik der Vereinigten Staaten gebe. Byrnes bedauerte den Beschluß der jugoslawischen Delegation, die Annahme des Friedensvertragsentwurfes für Italien zu verweigern. Er hofft aber, daß die Jugoslawen doch noch unterschreiben werden, weil jeder Friede zwangsläufig ein Kompromiß darstelle.

Dann kam der amerikanische Außenminister auf die deutsche Frage zu sprechen. Jedermann sei sich, so sagte er, darüber einig, daß die deutsche Frage die schwierigste der Arbeiten für den Frieden sein werde. Er gab seiner Bereitschaft Ausdruck, zur Erörterung der deutschen Frage noch einmal nach Europa zu kommen, unter der Voraussetzung, daß die Vertreter der vier Mächte den Willen haben, sich mit dem Kern des deutschen Problems zu befassen.

Fortsetzung auf Seite 2

### Demokratie und Diktatur

Von Dr. Erich Schairer

Viele Zeitgenossen, die sich über die Begriffe „Demokratie“ und „Diktatur des Proletariats“ streiten oder den Kopf zerbrechen, bedenken wahrscheinlich nicht, daß beide im Grunde dasselbe bedeuten.

Der preußische Adelige, der vor hundert Jahren schrieb: „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten“, hat sich unter der Demokratie genau das vorgestellt, was später dem Bürger eine Gänsehaut einlachte, wenn er von der Diktatur des Proletariats hörte: Pöbelherrschaft.

Die Demokratie ist inzwischen längst salonfähig geworden. Schon Meister Goebbels pflegte sich hier und da als Turnkosüm den demokratischen Mantel um die Lenden zu schlagen; die Hitlerdiktatur war das Ergebnis einer legal demokratischen Wahl gewesen, das Volk hatte seinen geliebten Führer auf den Schild gehoben, Deutschland war die fortgeschrittenste Demokratie der Welt. Und seit die großen demokratischen Mächte dem pseudodemokratischen Spuk ein Ende gemacht haben, trägt man in Deutschland überhaupt nichts anderes mehr. (Nur die Unterwürigkeit ist verschieden.) Ist Ihnen seit Mai 1945 einer begegnet, der gesagt hätte, er sei gegen Demokratie? Und wenn irgendwo ein alter Pö. findet, daß man ihn nicht ganz richtig behandle, dann läßt er gerne durchblicken, das sei ihm eine saubere Demokratie.

Sprachforscher kennen diese Erscheinung: den Bedeutungswandel der Wörter. Vielleicht werden es die Jüngeren unter uns noch erleben, daß man die Diktatur des Proletariats für genau so etwas Selbstverständliches hält wie zur Zeit der Demokratie.

Das Proletariat war noch in meiner Jugend etwas, was der anständige Mensch nur mit Handschuhen anfaßte: die „Heße“ des Volkes. Ein Proletariatsviertel galt — nicht bloß für die höhere Tochter — als Gegend, die man lieber nicht betrat. Dort wohnten in elenden Baracken und Mietkasernen die Menschen mit den Ballonmützen, den roten Halstüchern und quergebretelten Sweatern, heute, die nicht gerne arbeiteten und die deshalb auch nichts zu essen und nichts Rechtes anzuziehen hatten. So hatte man es uns wenigstens erzählt. Sie waren immer unzufrieden und „proleteten“ gegen den Staat und die öffentlichen Zustände, aufgewiegelt von den „Sozzen“, die man dann später Marxisten, Bolschewisten oder Kommunisten hieß, — alles Schimpfwörter, die ungefähr den gleichen Sinn hatten.

Eines Tages kam das Wort „Stehkragenproletarier“ auf. Es war der erste Anfang eines langandauernden soziologischen Selbsterkenntnisprozesses, der sich neuerdings in etwas beschleunigtem Tempo bewegt, aber noch nicht zu Ende ist. In ihm nahm der Begriff des Proletariats immer breiteren Umfang an und verlor dabei mehr und mehr die verächtliche Färbung. Die Zeitumstände sind dieser Entwicklung förderlich, weil jetzt sehr viele Menschen, auch Universitätsprofessoren, Exzellenzen und Baroninnen, nichts zu essen und nichts anzuziehen haben und in Baracken wohnen müssen.

Sie alle sind Proletarier, auch so weit sie es noch nicht wissen oder noch nicht zugeben wollen. Neunzig Prozent unseres Volkes sind heute Proletarier, die „von der Hand in den Mund leben“, auch wenn sie noch ein paar Mark auf der Sparkasse oder ein Mietshaus ihr eigen nennen. Zwar haben sie noch kein gemeinsames Klassenbewußtsein — nicht einmal die Arbeiter haben es ja, traurig genug! —, aber jedenfalls haben sie alle dieselben Interessen: mit dem für das Leben Notwendigen versorgt zu werden und ihre Arbeit, der Hände oder des Kopfes, angemessen bezahlt zu bekommen.

Wenn neunzig Prozent eines Volkes Proletarier sind, — könnte man dann eigentlich noch von „Diktatur“ des Proletariats reden, wenn eine Regierung die Interessen des Proletariats statt die der Besitzenden vertritt? Wäre Diktatur des Proletariats dann etwas anderes als „Demokratie“?

Bei dem Wort „Diktatur“ denken „demokratisch“ Empfindende an die Herrschaft eines einzigen oder einer Minderheit. Eine Diktatur, hinter der neunzig Prozent des Volkes stehen würden, wäre offenbar keine Diktatur.

Ist es eine bei achtzig, siebzig, sechzig, einundfünfzig Prozent? Das alles, auch den letztgenannten Grenzfall, heißen wir noch „Demokratie“. Denn unter Demokratie verstehen wir eine Staatsform, bei der Beauftragte der Mehrheit des Volkes die Macht ausüben, nämlich Gesetze geben, regieren und Recht sprechen.

Das klingt sehr hübsch, nicht wahr? In der rauhen Wirklichkeit trifft es freilich nicht so ganz wörtlich zu. Die Mitglieder der Volksvertretung werden ja nicht unmittelbar vom „Volk“ beauftragt (zum Glück, werden manche sagen), sondern von den Parteien dem Volk zur Wahl präsentiert und empfohlen. Hierbei kommt manches auf die Größe und Stärke der entfalten Propaganda an, und diese wiederum steht in einem gewissen Verhältnis zu den vorhandenen Geldmitteln. Nicht „das Volk“ herrscht im modernen de-

### CDU. zur Verantwortung bereit

Sie erwartet stärkere Beteiligung an der Landesverwaltung

Wir hatten Gelegenheit, mit dem ersten Landesvorsitzenden der CDU für Südwürttemberg und Hohenzollern über das Wahlergebnis vom 13. Oktober zu sprechen. Präsident Dr. Weill äußerte sich dazu wie folgt:

Das Wahlergebnis entspricht unseren Erwartungen. Es liegt in der Linie einer christlichen Orientierung der westeuropäischen Kultur und deckt sich mit den Wahlergebnissen in anderen Ländern, in denen christliche Parteien die Führung übernommen haben. Das Wahlergebnis kann nicht auf Grund von Versprechungen zustande, sondern ausschließlich auf Grund der Darlegungen der realpolitischen Gegebenheiten. Auch die CDU kann Tatsachen, die auf höhere Gewalt zurückzuführen sind, nicht ändern. Nur das Versprechen hat sie dem Volk gegeben, daß sie ihre ganze Kraft einsetzen wird, die bestehende Notlage zu mildern. Das Wahlergebnis kann als ein Sieg der geistigen Grundhaltung der Union angesehen werden, die über dem Materielle die ideellen und unzerstörbaren Werte des Geistes-Sittlichen im Menschen sieht.

Erfreulich ist an dem Wahlergebnis, daß die CDU zum zweitenmal ihre politische Bewährungsprobe bestanden und daß das Zusammengehen von evangelischen und katholischen Christen zu einem vollen Erfolg geführt hat.

Weiterhin kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Wahlkampf in unserem Lande im allgemeinen durchaus sachlich geführt wurde und daß persönliche Angriffe und die in früheren Jahren üblichen Parteifehden unterblieben sind. Damit eröffnet sich auch eine günstige Perspektive für die künftige Zusammenarbeit der Parteien.

Bedauerlich ist, daß die Wahlbeteiligung in manchen Gemeinden sehr zu wünschen übrig ließ. Sie schwankt von über 90 Prozent bis unter 30 Prozent. Unzufriedenheit, Verärgern, Hoffnungslosigkeit, Gleichgültigkeit, Unkenntnis der politischen Tragweite dieser Wahlen haben viele Wähler von der Wahlurne ferngehalten. Sie haben sich selbst und unserem Lande damit einen schlechten Dienst erwiesen.

Die CDU ist sich dessen bewußt, daß sie mit dem ihr durch die Bevölkerung ausgesprochenen Vertrauensvotum auch eine große Verantwortung übernimmt. Sie ist hierzu bereit und hat durch ihren Landesvorstand bereits entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Als erster Landesvorsitzender der CDU, von Südwürttemberg und Hohenzollern spreche ich allen, die zu dem Wahlerfolg durch ihre Mitarbeit beigetragen haben, sowie all den Wäh-

lern, die der CDU ihre Stimme gaben, meinen verbindlichsten Dank aus. Nun wollen wir den erzielten Erfolg festigen und ausbauen mit dem Ziel, die Not unseres Volkes zu mildern und es im Geiste einer Politik des Friedens und wahrer Demokratie einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

#### Entscheidung an das Staatssekretariat

Bei den Kreiswahlen hat die Christlich-Demokratische Union in Südwürttemberg und Hohenzollern einen bedeutenden Wahlsieg errungen. Sie erhielt bei einer Wahlbeteiligung von 68 Prozent 63 Prozent der abgegebenen Stimmen. In einer Landesvorstandssitzung am 13. Oktober befaßte sich der Landesvorstand der CDU mit dem Wahlergebnis und der dadurch neu geschaffenen politischen Lage. Der Landesvorstand richtete an das Staatssekretariat eine Entschließung. In dieser heißt es:

Der Landesvorstand der Christlich-Demokratischen Union hält eine Umbildung des Landesdirektoriums entsprechend dem Wahlergebnis für erforderlich und erwartet daher eine angemessene Beteiligung der CDU an der Landesverwaltung.

#### Endgültige Wahlergebnisse in Südwürttemberg

Zu wählende Kreisversammlungsmitglieder 394, eingeschriebene Wähler 616 831, abgegebene Stimmen 422 903, gültige Stimmen 413 523, CDU 261 022 = 270 Sitze, SPD 81 609 = 72 Sitze, Demokratische Partei 42 621 = 32 Sitze, KPD 28 345 = 20 Sitze.

Zum Vergleich fügen wir das Ergebnis der Gemeindevahlen an:

Eingeschriebene Wähler 619 326, abgegebene Stimmen 539 355, gültige Stimmen 533 139, CDU 193 462 Stimmen, SPD 68 663 Stimmen, KPD 24 040 Stimmen, LDP 27 119 Stimmen, Unabhängige 148 112 Stimmen, Verschiedene 36 930 Stimmen.

#### Die Wahlen in der britischen Zone

CDU 2 221 Sitze bei 5 389 608 Stimmen, SPD 1 422 Sitze bei 5 033 255 Stimmen, KPD 750 Sitze bei 1 051 647 Stimmen, Liberale 215 Sitze bei 828 542 Stimmen, Zentrum 127 Sitze bei 608 996 Stimmen, Konservative 2 Sitze bei 24 824 Stimmen, Unabhängige 13 Sitze bei 78 454 Stimmen.

In Schleswig haben die für die Abtrennung eintretenden Listen 58 Sitze bei 89 257 Stimmen erhalten. In Flensburg wurde nur die dänische Liste gewählt.

die von allen Beteiligten angenommen werden können.

#### Truman gegen die Geschäftemacher

NEW YORK. In einer Rundfunkansprache an das amerikanische Volk beschloß sich Präsident Truman mit der prekären Lage auf dem Fleischmarkt und machte dabei einige republikanische Kongressmitglieder für die Fleischknappheit verantwortlich. Er warf ihnen vor, sich aus selbstsüchtigen Gründen gegen die Interessen der Allgemeinheit gestellt zu haben und verlangte, um die Krise zu beseitigen, den amerikanischen Markt unverzüglich für die Einfuhr von ausländischem Vieh zu öffnen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kündete der Präsident die Aufhebung der Preiskontrolle an, ermahnte jedoch dabei das amerikanische Volk, die notwendige Disziplin zu bewahren, um die Gefahr einer Inflation abzuwehren. An die Gewerkschaften und Unternehmer richtete er die Bitte, eine Einigungsformel zu finden, die so geschaffen sein müsse, daß durch sie die wirtschaftliche Stabilität des Landes nicht gefährdet sei.

Die Ankündigung Trumans, die Preiskontrolle für Fleisch aufzuheben, hat in Amerika eine lebhaft Diskussion ausgelöst, in der die Ansichten der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberkreise diametral gegenüberstehen.

#### Sozialistenkonferenz in London

LONDON. Eine Internationale Konferenz der sozialistischen Parteien wird zu Beginn des kommenden Monats in London stattfinden. Auf dieser Konferenz werden die sozialistischen Parteien verschiedener Länder die Wiederaufnahme der Beziehungen zu der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands erörtern. Die französischen Sozialisten und die britische Arbeiterpartei sind mit den deutschen Sozialdemokraten bereits in Verbindung getreten. Die Delegierten der ersten Internationalen Sozialistenkonferenz, die im Mai dieses Jahres abgehalten worden war, hatten auf dieser Konferenz die Einladung deutscher Sozialdemokraten zu dem nächsten Sozialistentreffen vorgeschlagen.

#### Für eine neue Weltordnung

MONTREAL. Ein abschließender Bericht über die Tagung des Internationalen Arbeitsbüros, an der Vertreter von 40 Ländern teilgenommen haben, ist jetzt erschienen. Bedeutend erscheint u. a. das Referat des Vertreters der Vereinigten Staaten, Robert Watt, in dem er sich für die Schaffung einer Weltordnung einsetzt, die die Sorgen und die Not bannen soll. Watt sagte, die Geschichte habe bewiesen, daß man keinen Frieden auf Reparationsforderungen an besiegte Länder begründen könne, sondern nur auf Bedingungen,

paar andre, als um ihr erhabenes Beispiel nachzumahnen! Woher kommt so vieles Uebel in der Welt, als weil das Volk keinen Gehorsam mehr hat, gegen seinen Priesterstand! Es geht jetzt ein neues Reich an und eine neue Zeit. Auch wir dürfen nicht mehr du zueinander sagen, sondern höchstens ich zu dir, aber du nicht mehr zu mir. So ist's!

Wie ich das höre, würde ich innerlich ganz zornig und sagte: Für so vornehme Gesellschaft bin ich nicht auferzogen und gehe wieder heim und erzähle es meiner Frau, welche jedoch darüber gelacht hat, mit der Behauptung: „Bisher hab' ich sogar unsern Herrgott geduldet, lieber Hansel, wenn ich was mit ihm zu reden gehabt; diewel es aber der Vikar nimmer leidet, so wird's der andre auch bald übernehmen, fürcht' ich.“ Ich glaub' auch wirklich, lieber Lorenz, daß ihr das eine harte Arbeit werden möchte, denn da oben auf den Berghöfen sind sie noch gar altdeutsch und auf das Ihrzen gar nicht eingeschlossen.

Und der Vikari, nicht faul, fangt dir an zu predigen, aus der Kirchengeschichte, von dem Papst Gregori und seinesgleichen, denen die Kaiser die Steigbügel gehalten, und daß keine Achtung groß genug sei vor dem Priesterstande; daß überall Zeichen und Wunder sich begeben; das die Muttergottes in Frankreich leibhaftig erschienen sei und Hunger und Mißwachs vorausgesagt habe, wenn sich das Volk nicht bessere und die beste Besserung sei der Respekt und alleweil größerer Respekt vor denen, die das Wort Gottes verkünden, und wenn wir den gehörigen Respekt schon voriges Jahr gehabt, so wäre der große Hagel-schlag gar nicht gekommen. Nun, das wäre alles recht, aber der Hochmut ist auch immer gewachsen beim Vikari und niemand hat sich mehr tief genug bücken können und aller Respekt war immer noch zu wenig und alles hat er übel genommen und in alles hat er hineingeredet und im Beichtstuhl hat er die Leute erschrecklich heruntergemacht und Kundschafter waren auch da, die ihm wieder hinterbrachten, was die andern über ihn ge-

### Ein neuer Göringmythos?

Gleichzeitig mit der Vollstreckung der Nürnberger Urteile ereilte uns die Kunde vom Selbstmord Görings.

Eine Sensation sagen die einen, ein letzter Appell an seine Nazifreunde sagen die anderen. Nun, Sensationen und der Hang zu Macht und Ruhm gehörten von jeher zum Leben dieses Schokolaten. Gleich allen seinen Vorgängern erlag auch dieser Große der Hitler-Hierarchie nur einem natürlichen Gesetz.

Ein neuer Göring-Mythos? Wie der Mythos nur einer gefährlichen Seelenhaltung entspringt, der die Wirklichkeit überzieht, so übersehen auch die Bewunderer Görings die Logik der Geschichte, die nur den Tatsachen Rechnung trägt. So bildet auch der mythische Schleier, den seine Anhänger um ihn zu legen glauben, nur eine Farce.

Was er von anderen gefordert, Mut und Verantwortung, hat dieser neuzeitliche Nero nie gezeigt. Er, der am heftigsten den feigen Abgang seines Führers verurteilte, ist nun denselben Weg gegangen, den Weg der Hitler, Himmler und Goebbels.

Gleich einem Spieler, hat auch er nach dem Verlust des letzten Einsatzes Hand an sich gelegt. Ob Selbstmord oder Galgen, übrig bleibt allein das „Schuldig“ eines Weltgerichts. -argus-

#### Nach Spandau

BERLIN. Der Kontrollrat hat angeordnet, daß die in Nürnberg zu Gefängnis verurteilten Hauptkriegsverbrecher in Spandau ihre Strafen verbüßen.

#### Peinlicher Fund

Das Deutschland von 1919 war eine Republik und ohne Republikaner. Sie hatte sich — was sich nachher als geradezu sträflicher Leichtsinns erwies — dem Irrtum hingegeben, es genüge, die „Kommandostellen“ mit neuen Männern zu besetzen. Verwaltung, Reichswehr und Wirtschaft würden sich — so meinte man — demokratisieren lassen. Die von ehrlichem Schwung getragene Arbeiterschaft — so glaubte man weiter — würde ihre Ideen „allmählich“ und auf „dem Wege einer unablässigen Evolution“ durchsetzen.

Die Reaktion, die in allen Schlüsselpositionen belassen wurde, erwies sich als stärker.

Ein peinlicher Fund auf einem Gut in der Nähe Berlins erinnert zur rechten Zeit an diese gefährliche Illusion. Dort wurde ein Schreiben des Prinzen Heinrich von Hohenzollern, des Bruders Wilhelms I., entdeckt, in dem er den Tod Erzbergers verlangt, der als einer der deutschen Bevollmächtigten 1918 den Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet hatte. Ein anderer dort gefundener Brief der zweiten Frau Wilhelms II., geschrieben im Jahre 1933, begrüßt in begeisterten Worten die Machtergreifung Hitlers.

Wollen wir wieder darauf warten, bis uns die Reaktion von 1946 in gleicher Weise in den Rücken fällt?

#### Der „Ball der Spitzbuben“

Zu der Aufführung am 21. Oktober in Tübingen

„Ich schrieb den „Ball der Spitzbuben“ mit zwanzig Jahren, und zwar in großer Eile — und glaube dabei etwas ganz anderes zu schreiben“, sagt Jean Anouilh, der Schöpfer Antigone auf Euripides, von seinem Werk, beinahe als würde er sich die Haare zu den Ohren ziehen.

Der Name „Ball der Spitzbuben“, wie dieses Stück benannt ist, vermag nicht seinem Charakter wirklich zu bestimmen. Das Ballett ist die Musik selbst zu sein, von ihr besetzt wie von einem belebenden Feuer. Man glaubt, der romantische Dichter Musset sei wieder aufgestanden, der nur an Stelle von romantischen Entwürfen und furchterregenden Schauspielen und Schlapphüten seinen Helden des Anstich internationaler Gangster gibt, getrieben auf voller Schwung. Dieser Ekelohn Marivaux's zitiert wie alle vor ihm hohen Warden-träger der modernen Gesellschaft, die Gangster und Hochstapler geworden sind, doch gleichzeitig versucht er es sie zu begreifen, sowie sie in seine Nähe geraten.

Jean Anouilh erzählt uns, daß er sich köstlich amüsierte, als er den „Ball der Spitzbuben“ schrieb. So denke ich, daß eine gewisse Aussicht besteht, daß auch wir uns amüsierten werden, wenn die Compagnie Jean Darc in Tübingen gastiert.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebecker, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schittenhelm, Alfred Schweizer und Werner Steinberg (verantwortlich)

### Die alte Trompete in Es

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Steub

3] Und seit der Zeit denk ich auch nicht mehr an die Heubauernlist, wenigstens nicht so, als wenn's mir leid täte, daß es damals nichts geworden ist. Liebhaber vielleicht um's Kennen und kecker und lustbarlicher wäre die List gewesen, aber die Burgel ist viel freundschafflicher und heimlicher. Und was sie gar schön kann, das ist das Zitherspielen. Freilich, muß ich aufrichtig sagen, sie hat noch viel gelernt und von der Lehrrosi seit sie herunters ist von dem Berge, und das Singen hat ihr die Rosi eigentlich erst recht gezeigt. Aber jetzt geht's schon wunderschön, und wenn die Burgel und die andre oft an einem Abend miteinander aufspielen und singen — ja, man meint schon, man ist im Himmel und hört die Engeln.

Aber siehe da, eines Tages kommt der Nazi wieder aus dem Unterland und ist Vikar bei uns, geht feierlich im Talar herum und hat eine Häuserin, die recht hübsch ist. Freundlich war er im Anfang, das muß man sagen, und wir saßen oft im Herrenstübchen beim untern Wirt beisammen und sprachen von der Veredlung des Menschengeschlechtes, wovon er ein großer Liebhaber war, auch von der Obstbaumzucht und von der Weltgeschichte. Aber weil nichts einen Bestand hat auf dieser Welt, so ist auch dies bald anders geworden, und zwar deswegen, weil so scharfe Schriften und Bücher aus der Stadt gekommen sind und immer schärfer sind sie geworden und immer schärfer, und der Vikar hat sich daran ganz schwindlicht gelesen.

Und bald darauf reist er nach München und kommt wieder zurück und da treffe ich ihn wieder bei unserm Wirt und er sagt ganz vornehm:

„Jetzt weiß ich erst wie man tun muß! Für was haben wir denn die großen Päpste, Gregori, sagt er, glaub' ich, und noch ein

meine alte Trompete in Es sei gekauft. Wer hat sie denn gekauft?“

„Die Kirche hat sie gekauft“, sagt der Vikar. „Zum Chor ist sie gekauft.“

„Wie können Sie so reden“, sag' ich, „Herr Vikar, von meiner alten Trompete in Es, da ich gar nichts davon weiß.“

Auf dies macht der Vikar ein fürnehmes Gesicht, zieht den Kopf hochmütig in die Höhe und sagt:

„Sie ist gekauft! — Wir haben übrigens schon ausgederbt, denn ich gebe mich nicht länger ab mit so einem niedrigen Menschen, so einem gemeinen Laien, wie du einer bist.“

Wie er das sagt, reißt der Sellenmeister und seine ganze Familie die Augen auf und war alles totentstarr vor Schrecken.

Aber, lieber Laurentius, jetzt frag' ich dich, hättest du vielleicht das ruhig ausgehalten? Du schon gar nicht, aber auch mir ist ganz elend worden vor lauter Aerger und Beleidigung, denn wenn ich schon nur ein Dorfmalter bin, so halte ich doch viel darauf, daß ich auch ein Stadtmaler hätte werden können, wäre die Armut nicht gewesen, und Familien-vater werd' ich bald sein, weil mir's meine liebe Frau, die sich dir noch einmal empfehlen läßt, auf Mariä Geburt bestimmt versprochen hat, und ein redlicher Mensch bin ich obendrein. Deswegen meine ich im Dorfe eine bescheidene aber würdige Stellung einzunehmen und wenn der Herr Vikar des Willens ist, mich an die christliche Demut zu erinnern, so hat er dazu den Beichtstuhl, allwo er hoffentlich auch zu derselben Tugend vermahnt wird. Und wenn's das Unglück so gewollt hat, daß ich ein Laie worden bin, so bin ich doch so weit studiert, daß die Kirche deswegen die Priester höher hinauf stellt, damit sie uns in Gerechtigkeit und Heiligkeit vorangehen, nicht aber die Laien verkürzen und beleidigen sollen, am wenigsten solche, die wie ich jahrelang auf dem Chore zu Lob und Preis der heiligen Dreifaltigkeit und der gebenedeiten Jungfrau Maria Trompeten geblasen haben. (Wird fortgesetzt)

Frankreichs neue Verfassung

Die wichtigsten Bestimmungen

Wir veröffentlichen Auszüge aus der neuen französischen Verfassung, über die am 13. Oktober in Frankreich abgestimmt worden ist.

Nach dem Siege, welchen die freien Völker über die Regierungssysteme davongetragen haben, die versucht hatten, die menschliche Persönlichkeit zu erniedrigen und zu versklaven, verkündet das französische Volk auf neue, daß jedes menschliche Wesen, ohne Unterschied der Rasse, der Religion und der Weltanschauung, unveräußerliche und gebilligte Rechte besitzt. Es bestätigt feierlich, die Rechte und Freiheiten des Menschen und Staatsbürgers, so wie sie in der Erklärung der Menschenrechte von 1789 und in den von dem Gesetze der Republik anerkannten Grundprinzipien ihren endgültigen Ausdruck gefunden haben.

Das Gesetz sichert der Frau auf jedem Gebiet die gleichen Rechte zu wie dem Manne.

Jeder hat die Pflicht zur Arbeit und das Recht auf Beschäftigung. Niemand darf in seiner Arbeit oder seiner Anstellung wegen seiner Abstammung, seines Glaubens oder seiner Weltanschauung geschädigt werden.

Jeder Mensch darf seine Rechte und Interessen durch gewerkschaftliche Tätigkeit wahrnehmen und derjenigen Gewerkschaft beitreten, die er wünscht.

Jeder besitzt, jede Unternehmung, deren Ausübung den Charakter eines öffentlichen nationalen Dienstes hat oder annimmt oder zu einem tatsächlichen Monopol wird, muß Eigentum der Gemeinschaft werden.

Die Nation garantiert dem Kinde wie dem Erwachsenen die Gleichheit in bezug auf den Zugang zum Studium, zur Berufsausbildung und zur Kultur. Die Einrichtung des öffentlichen kostenlosen und weltlichen Unterrichts auf allen Stufen ist Pflicht des Staates.

Die französische Republik paßt sich, ihrer Tradition getreu, den Vorschriften des Völkerrechts an. Sie wird keinerlei Eroberungskrieg unternehmen und niemals die Gewalt gegen die Freiheit irgendeines Volkes anwenden.

Unter dem Vorbehalt der Gegenseitigkeit ist Frankreich bereit, die für die Organisation und Aufrechterhaltung des Friedens notwendigen Beschränkungen seiner Hoheitsrechte zuzugestehen.

Seiner traditionellen Mission getreu, legt Frankreich Wert darauf, die Völker, für die es die Verantwortung übernommen hat, zu der Freiheit der Selbstverwaltung und zur demokratischen Gestaltung ihrer Angelegenheiten hinzuführen; es verwirft jedes auf der bloßen Willkür beruhende Kolonialsystem und garantiert allen den gleichen Zutritt zu den öffentlichen Funktionen sowie die individuelle und kollektive Ausübung der obenstehend verkündeten oder bestätigten Rechte und Freiheiten.

Die Devise der Republik lautet: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“. Ihr Grundprinzip ist: Regierung des Volkes für das Volk und durch das Volk. Die Staatsgewalt liegt beim französischen Volk.

Kern Teil des Volkes, noch irgendeine Einzelperson kann sich die Ausübung der Staatsgewalt anmaßen.

Das Parlament setzt sich aus der Nationalversammlung und aus dem Rat der Republik zusammen.

Die beiden Kammern werden auf territorialer Grundlage gewählt, und zwar die Nationalversammlung in allgemeiner direkter Wahl, und der Rat der Republik durch die kommunalen und departementalen Einheiten in allgemeiner indirekter Wahl. Der Rat der Republik wird jeweils zur Hälfte erneuert.

Nur die Nationalversammlung beschließt Gesetze. Sie kann dieses Recht nicht übertragen.

Der Präsident der Republik wird vom Parlament gewählt.

Seine Wahl erfolgt für sieben Jahre. Er ist nur einmal wiederwählbar.

Der Ministerpräsident und die Minister können erst ernannt werden, nachdem der Ministerpräsident von der Nationalversammlung in öffentlicher Abstimmung und mit der absoluten Mehrheit der Abgeordneten das Vertrauen ausgesprochen bekommen hat, außer wenn im Fall höherer Gewalt der Zusammentritt der Nationalversammlung unmöglich ist.

Der Ministerpräsident besorgt die Durchführung der Gesetze.

Die Minister sind vor der Nationalversammlung kollektiv für die allgemeine Politik der Regierung und individuell für ihre persönlichen Handlungen verantwortlich.

Das Vertrauen kann dem Kabinett nur mit der absoluten Mehrheit aller Abgeordneten der Nationalversammlung verweigert werden.

Diese Verweigerung zieht den gemeinsamen Rücktritt des Kabinetts nach sich.

Der Beschluß eines Zensurvotums durch die

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

BADEN-BADEN. Der Chef des Nachrichtenkontrollamtes der amerikanischen Militärregierung für Deutschland, General Robert A. Mc. Clare, führte mit dem französischen General Armand, Direktor des Informationsamtes der französischen Militärregierung, Besprechungen über den freien Austausch von Nachrichten.

NEUSTADT A. D. H. Die erste Hauptversammlung des kürzlich in Baden-Baden gegründeten deutschen Presseverbandes für die französische Zone wird am 26. und 27. Oktober hier stattfinden.

MAINZ. Der französische Arbeitsminister Moch hat auf seiner Reise nach Duisburg, wo er an einer Arbeitstagung des Rheinkomitees teilnahm, Ludwigshafen am Rhein und Mainz einen Besuch abgestattet.

KOBLENZ. Ein Einwohner aus Andernach ist vom Militärgericht wegen Vergehens gegen die Dienstgesetze zu zwei Jahren Gefängnis und 40 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Es waren bei ihm englische Pfunde, Dollarsnoten und Schweizer Franken gefunden worden, außerdem 119 496 Mark. Die Devisenbesitzende und das deutsche Geld sind eingezogen worden.

SAARBRÜCKEN. Ein vorläufiger Verwaltungsausschuss von sieben Mitgliedern ist dem künftigen Regierungspräsidium angegliedert worden, ein Vertreter der verschiedenen Richtungen an der zivilen Verwaltung zu beteiligen.

Amerikanische Zone

STUTTGART. Als Sitz des Hauptstaatshauses für Ernährung und Landwirtschaft für die amerikanische und britische Zone ist Stuttgart vorgesehen.

MÜNCHEN. Eine kleine Firma ist vom Militärgericht zu 5000 Mark Strafe verurteilt worden, weil sie versucht hatte, ohne Genehmigung des Arbeitsamtes Arbeitskräfte aus Klad einzustellen.

NÜRNBERG. Der Sohn Franz von Papens, der während des Nürnberger Prozesses seinen Vater assistierte, ist aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden. Er war nur für die Dauer des Nürnberger Prozesses aus der Gefangenschaft beurlaubt.

WÜRZBURG. Die hiesige Sprockammer hat den 73 Jahre alten Fabrikanten, Heinrich Derschauer, in Würzburg allgemein als der „herzliche Reitergeneral“ bekannt, zwei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen und sein gesamtes Vermögen beschlagnahmt.

WIESBADEN. Zwei Vorsitzende des Deutschen Finanzrates für die amerikanische und britische Zone ist der großhessische Finanzminister Dr. Wilhelm Matthes gewählt worden.

WIESBADEN. In sieben Stunden 35 Minuten lag eine Superleistung vom Typ B 29 ohne Landung von Kalvo nach Wiesbaden. Sie erreichte damit einen Rekord im Non-Stop-Flug.

DARMSTADT. Der ehemalige Ministerpräsident im großhessischen Innenministerium Wolfram Leisner hat vier Monate Gefängnis wegen Fragebogenfälschung und unbedingter Führung des Doktorsinstituts erhalten.

FRANKFURT A. M. Wegen Verweigerung einer deutschen Mähdens ist der 21 Jahre alte amerikanische Soldat Edington zu lebenslänglichem Gefängnis und lebenslanger Entlassung aus der Armee verurteilt worden.

FRANKFURT. Als erste deutsche Frau stimmt Dr. Gabriele Strocker aus Bad Homburg an einer Tagung der Internationalen Frauenvereinigungen, die am 12. Oktober in New York begonnen hat, teil.

MANNHEIM. Die Löhne und Gehälter sowie alle Zuschläge in der Rhein-, Main- und Neckarfläch sind um 15 Prozent erhöht worden.

Englische Zone

DUSSELDORF. Der bisherige Generalsekretär der Zentrumspartei, Dr. Karl Klein, ist zur CDU, übergetreten.

RECKLINGHAUSEN. Der Prozess gegen den ehemaligen Gelehrer von Westfalen-Süd, Albert Hoffmann, hat hier begonnen. Er wird der Erzeugung und Mifflandung von abgesehenen alliierten Fliegern beschuldigt.

ten Mehrheit der Abgeordneten das Vertrauen ausgesprochen bekommen hat, außer wenn im Fall höherer Gewalt der Zusammentritt der Nationalversammlung unmöglich ist.

Der Ministerpräsident besorgt die Durchführung der Gesetze.

Die Minister sind vor der Nationalversammlung kollektiv für die allgemeine Politik der Regierung und individuell für ihre persönlichen Handlungen verantwortlich.

Das Vertrauen kann dem Kabinett nur mit der absoluten Mehrheit aller Abgeordneten der Nationalversammlung verweigert werden.

Diese Verweigerung zieht den gemeinsamen Rücktritt des Kabinetts nach sich.

Der Beschluß eines Zensurvotums durch die

HAMBURG. 40 Millionen Einheiten Peserilla sind von der Kriminalpolizei in Fuhlsbüttel beschlagnahmt worden. zehn Verhaftungen erfolgten in diesem Zusammenhang.

HAMBURG. Zwei deutsche Kriegsverbrecher sind hingerichtet worden, unter ihnen befand sich Wehrmannschaften der KZ. von Belzen und Struthof.

Berlin

BERLIN. Die Zuständigkeit der deutschen Gerichte ist vom 15. Oktober ab getrennt neu geregelt worden. Es handelt sich vor allem um die Abgrenzung der Zuständigkeit der deutschen Gerichte gegenüber Ausländern, Vertriebenen oder Staatenlosen. Sie stehen alle außerhalb der deutschen Gerichtsbarkeit.

BERLIN. Die Zahl der Wahlberechtigten für die Gemeindevahlen am 26. Oktober beträgt bei 3,1 Millionen Einwohnern über 2,6 Millionen.

BERLIN. Nach einer Anweisung haben sich die Alliierten für den Grundsatz gleicher Entlohnung für Männer und Frauen in Deutschland ausgesprochen. Gewisse Lohnausgleiche sind durch Kollektivverhandlungen herbeizuführen.

BERLIN. General Kotikov, der Befehlshaber des sowjetischen Sektors in Berlin, hat dem französischen Befehlshaber, General General, drei französische Kanonen, die aus dem Jahr 1871 stammen und von den Deutschen 1940 aus Paris fortgeführt worden waren, übergeben.

Ausland

LONDON. General Eisenhower und Feldmarschall Montgomery sind von der Universität Cambridge zu Ehrendoktoren ernannt worden.

LONDON. Die amerikanischen Militärbehörden in Deutschland haben General Spohnberg, SS-Chef von Lublin im Jahre 1940/41 und der Leiter der Abteilung zur Unterdrückung des Widerstandes in Ostpolen, der Regierung von Warschau zur Aburteilung als Kriegsverbrecher übergeben.

LONDON. Der frühere Generalfeldmarschall von Keesling ist in einem Flugzug von Großbritannien nach Deutschland gebracht worden.

LONDON. Der britische Gewerkschaftsverband wird die Einführung der Vierzigstundensche in der britischen Industrie beantragen.

NANCY. Der frühere Präsident der französischen Republik, Lebrun, hat bei einem Sturz einen Schenkelbruch erlitten befindet sich in einer Pariser Klinik.

BERN. Das Ministerium für Landesverteidigung hat beschlossen, die Herstellung von Militärflugzeugen in der Schweiz einzustellen. In Zukunft sollen englische Flugzeugtypen verwendet werden.

PRAG. Vor dem Prager Volksgerichtshof begann der Prozess gegen den ehemaligen SS-General und früheren Reichsprotektor von Böhmen und Mähren, Kurt Daluege, der für Massenverhaftungen und Verschleppung von Juden verantwortlich gemacht wird.

BEograd. Der Erzbischof von Zagreb (Agruz) Stepanik, ist wegen seiner Tätigkeit während der deutschen Besetzung und nach der Befreiung zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Zwei Mitangeklagte wurden zum Tode verurteilt, zwei weiteren zu sechs Monaten, bzw. 14 Jahren Zuchthaus. Sein Verteidiger machte geltend, daß der Bischof sich in Interesse der Kirche und der Bevölkerung der Besatzungsmacht unterworfen habe. — Aus der Vatikanstadt kommt eine Erklärung der Konzil-Kongregation, wonach alle diejenigen exkommuniziert werden, die für den Prozess gegen den Bischof verantwortlich sind.

BUDAPEST. Beträchtliche Mengen Rauschgift sind aus Deutschland in Ungarn eingeschmuggelt worden. Drei Rauschgifthändler konnten verhaftet werden.

MOSKAU. Der Exekutivsausschuss des Internationalen Frauenbundes tagt hier unter Teilnahme von zahlreichen Vertreterinnen aus den europäischen Ländern.

KOPENHAGEN. General König wird am 17. November in Kopenhagen zu einem offiziellen Besuch erwartet und vom dänischen König empfangen werden.

Nationalversammlung zieht den gemeinsamen Rücktritt des Kabinetts nach sich.

Wenn im Laufe einer Periode von 18 Monaten zwei Regierungskrisen unter den vorstehend definierten Umständen eintreten, so kann die Auflösung der Nationalversammlung im Ministerrat nach Anhörung des Präsidenten der Nationalversammlung beschlossen werden. Diese Auflösung ist dann diesem Beschluß gemäß durch Erlaß des Präsidenten der Republik auszusprechen. Diese Vorschrift kann erst nach Ablauf der ersten 18 Monate einer Legislaturperiode zur Anwendung kommen.

Die Minister können von der Nationalversammlung in Anklagezustand versetzt und vor den Hohen Gerichtshof gestellt werden.

Abwartende Haltung

PARIS. Der internationale Kongreß der sozialistischen Jugendverbände in Paris ließ die Unterschiede deutlich zutage treten, die in Anbetracht der augenblicklichen Weltlage nicht von heute auf morgen ausgeglichen werden können. Aus diesem Grund kam in Paris die Sozialistische Jugendinternationale entgegen dem Willen einer Reihe aktiver Elemente der Jungsozialisten in den einzelnen Ländern nicht zustande. Die durch das Erlebnis des Krieges, des Faschismus und des Nationalsozialismus zerrissene Meinung konnte nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Es wird die Aufgabe eines künftigen Programmaustausches sein, Klärungen herbeizuführen und damit einen harmonischen Zusammenschluß zu ermöglichen.

Als eine vorläufige Organisation wurde die „Internationale Union der sozialistischen Jugend“ gegründet, deren Leitung in den Händen eines französischen, eines italienischen und eines österreichischen Vertreters liegt. Die Mehrheit der aus 22 Ländern anwesenden Delegierten hatte gegen die Stimmen Frankreichs, Belgiens, der Schweiz, Italiens und Oesterreichs die stimmberechtigte Zulassung der deutschen Delegation abgelehnt und will die Aufnahme der deutschen sozialistischen Jugend von der künftigen Entwicklung in Deutschland abhängig machen. Die deutschen Vertreter wohnten dem Kongreß bis zu seinem Abschluß als Beobachter bei.

Deutscher Jugendring in Vorbereitung

KASSEL. Auf dem Hohen Meißner ist es während einer Jugendtagung zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern des „Tages der Jugendgeneration“ und den übrigen Jugendgruppen, besonders der „Freideutschen Jugend von 1913“ gekommen. Während der Vorträge erfolgten viele Sprechereien und Zwischenrufe. Nach längeren Debatten ist die Gründung des „Bundes aller Blinde“ wie auch der „Hohen-Meißner-Schule für politische Erziehung“ abgelehnt worden. Dafür soll ein deutscher Jugendring vorbereitet werden, dessen Gründung zu Pfingsten 1947 erfolgen soll. Dieser Jugendring soll jugendliche aller Richtungen umfassen.

Großverdiener

Der frühere Pg. Martin Nowak hatte bei einem Schwarzhandelsgeschäft 80 000 Mark verdient. Um sein gutes Geschäft zu feiern, ging er auf eine Bierreise. Am Abend fand ihn die Polizei in völlig betrunkenem Zustand in einem Neuköllner Tanzkaffee auf. Bei seiner Festnahme hatte er noch 72 000 Mark in seiner Aktentasche. Hoffentlich wird er nun einer produktiveren Beschäftigung zugeführt.

Schiff durch Radar gesteuert

Im New Yorker Hafen ist das erste Schiff durch ein Radargerät gesteuert worden. Es bewegte sich zwischen einem Leuchtturm und dem Hafenkai, wobei der Steuermann allein manövrierte. In der Kapitänskabine war das Radarfernrohr untergebracht. Das Schiff erreichte eine Geschwindigkeit von 10 Knoten und hat ohne Zwischenfall den mit Schiffen stark belegten Hafen durchkreuzt.

Raketengeschosse eine Himmelsentee

Als wir noch als sitzende Bürger unser Dasein fristeten, der Krieg uns noch nicht „stabilisiert“ gemacht hatte, warf uns eines Morgens das Unglück von Lodi Noft, das man vier Jahre an der schwedischen Küste entdeckt haben wollte, aus dem so friedlichen Schimmer. Bald jedoch verschwand es wieder, so hatte sich als eine „Eute“ herausgestellt und wir fanden zu unserer alten Ruhe zurück.

Nach den Wirren des Krieges schien alles wie ehedem, doch bald nachte neue Aufregung am Himmel konnten plötzlich schwebend über Schweden seltsame Erscheinungen wahrgenommen werden, die schon nach wenigen Tagen von den Überdrehungen als neuartige Raketengeschosse angesprochen wurden. Ja, einige wußten bereits, daß dies bereits der interne Beginn einer neuen kriegerischen Auseinandersetzung fürchterlichen Ausmaßes sei. Nun hat sich nach amtlichen schwedischen Mitteilungen inzwischen herausgestellt, daß diese „Raketengeschosse“ völlig harmlose und normale Himmelserscheinungen gewesen sind.

Van Goghs Zugbrücke

Eine Betrachtung

In der gegenwärtigen Kunstsituation in Tübingen ist das berühmte Bild von Gogh „Zugbrücke bei Arles“ zu sehen.

Van Gogh hat die Zugbrücke bei Arles zweimal in Öl und einmal in Aquarell gemalt; das Aquarell stimmt mit dem einen Ölbild im wesentlichen überein.

Man neigt dazu, sich als Umgebung einer Zugbrücke die holländische Landschaft vorzustellen. Holland ist das klassische Land der Zugbrücken, der von Kanälen durchzogenen Tiefebene geben sie neben den Windmühlen das Gepräge. Das als Farbe kalte Grün der Wiesen, das farblose strenge Schwarz-Weiß der weidenden Rinder und das Grau des meist wolkenverhangenen Himmels harmonisiert mit dem verblichenen Holz der Brücken, das ebenfalls eine graue Farbe angenommen hat. Der scharfe Umriss ihrer Balkenkonstruktion entspricht dem schmerzhaften Durchstich der Kanäle und der nüchternen Architektur der Windmühlen.

Die unerwartete Begegnung dieses nordischen Requisits in der südfranzösischen Uppigkeit, die der Regelmäßigkeit trotz, hat, wie jede gelungene Ueberraschung, etwas Befreiendes und Frohes im Gefolge; man spürt, wie zwei fremde Elemente ihre Wirkung und Eigenart gegenseitig steigern, und man empfindet beglückt die Vielfalt dieses Lebens.

Es ist reizvoll, daß ein Holländer diese Zugbrücke bei Arles gemalt hat. Auf den beiden Bildern ist die Brücke als Brücke dargestellt, als ein Holzwerk, das der Verbindung zweier Ufer dient, und das in eine Landstraße eingefügt ist. Jedesmal setzt van Gogh auf die Brückenmitte, dort, wo sie auseinanderklaffen und die Straße unterbrechen kann, Passanten. Das eine Mal ist es ein kleiner Einspänner mit zwei Rindern in vorrührlicher Verkürzung und voller Bewegung. Am Fuß der Böschung beugt sich auf diesem Bilde eine

Gruppe von Wäscherinnen über Wäschestücke und Wasser. Das Brückenholz leuchtet hellgelb. Man könnte dieses Bild eine Werktagsansicht des Beschauers wird auf die Wäschepülerinnen und das rollende Wägelchen gelenkt; die beiden Straßen — Fahrweg und Kanal — überschneiden sich; das entscheidende Moment auf diesem Bilde ist die Wechselbeziehung zwischen dem Menschen und einem Teil der Landschaft, der von ihm geformt und bestimmt wird. Das alles ist dargestellt in frühlingbunter Frische, sehr sorgfältig in der Zeichnung, ohne jene expressionistische Gewaltigkeit und Erregung, die wir bei van Gogh sonst gewohnt sind. Wir kennen dieses Bild auch als Aquarell, das vielleicht die vorhergehende Fassung darstellt und auf das Ölbild hinübergewirkt hat.

Die Zugbrücke mit der schwarzen Dame ist das andere Bild. Es hängt in Tübingen. Es ließe sich als Sonntagsansicht ansprechen. Hier trägt die Brücke keine Last. Die Gruppe der tätigen Wäscherinnen fehlt. Als einziges menschliches Wesen schreitet die Spaziergängerin unter ihrem dunklen Sonnenschirm über den Wasserlauf. Man hat den Eindruck, als sei die Brücke um ihrer selbst willen gemalt worden.

Der Anblick dieses Bildes erzeugt in dem Beschauer ein Gefühl unbeschreiblicher Heiterkeit. Die Brücke spannt sich, von der hohen Mitte nach beiden Seiten in sanfter Biegung gleichmäßig abfallend, wie eine Waage aus, und in der Mitte steht die schlanke blaue Gestalt wie der Zeiger. An dem einen Ende der Waagebalken steht das glühende Rot des Hausdaches, am anderen Ende das dumpfe Grün der Zypressen, die Komplementärfarbe. Van Gogh hat beide Farben gern nebeneinander gesetzt, oft unmittelbar in kleinen Strichen, so auf den Selbstporträts bei der Wiedergabe des Bartansatzes, und im Hintergrund. Er erklärt dies in einem Brief an den Bruder Theo; diese Farbkombination soll die innere Stimmung, das Zerrissene und Flak-

kernde zum Ausdruck bringen. Die gegensätzliche Wirkung gerade dieser Farben ist bekannt; man weiß, wie ein roter Fleck in grüner Umgebung aufschreit. Hier nun ist Rot und Grün getrennt und ausgewogen; die Brücke hat viel Weiß und Blau. Das Rot des Mauerwerks, auf dem sie aufsetzt, ist durch Gelb und Braun neutralisiert. Die Fremdheit der Zugbrücke in dieser Landschaft wird durch die malerische Technik betont. Sie ist mit blauen und braunen Strichen als Umriss gezeichnet, der mit Farbe ausgefüllt wurde — dadurch erhält sie die filigrantartige Feinheit und Zartheit; die Balken verlieren ihren klöbigen Charakter und erscheinen vergeistigt und fast immateriell. Im Gegensatz dazu ist die Wolke links pastos hingewölbt, ebenso sind die Zypressen wild aufwärts geringelte Farbschlangen. Die blumenbestandene Grasböschung links schließlich könnte aus einem Bilderbuch für Kinder genommen sein; die bunten Blütenköpfe sind ganz undramatisch als einfache Farbtupfen in das Gelbgrün des Grases gesetzt — ein drittes Stilelement, das primitiv erscheint. Alles miteinander aber schließt sich zu einer einheitlichen Wirkung zusammen, die im Betrachter anhängt und ihn in jene schwebende Stimmung versetzt, als sei soeben etwas Schweres überwunden worden.

Van Gogh hat den verkrampten mühsamen Stil seiner ersten Versuche, der jahrelang anhielt, angesichts der Sonne von Arles überwunden, nachdem er schon in Paris unter dem Einfluß der Impressionisten aufgelockert worden war. Dieser Mensch hat mit großer Ernsthaftigkeit um das eigene Seelenheil und das seiner Mitmenschen gerungen. Er führte ein demütiges Leben. Als er erweckt war, verkündete er ohne reinerliche Begabung das Wort Gottes den Armen in belgischen Elendsgebieten, als einer der Aermsten unter ihnen. Eine unbändige Leidenschaft loderte in ihm auch in der Liebe war er maßlos und unvorsichtig. Diese Leidenschaft züngelt in seinen Bildern. In Südfrankreich ist er einsam (6-

worden, er predigt nicht mehr, er malt nur noch. In unserem Bild hält sich diese Leidenschaft noch in den Zypressen und in der Wolke; aber in der Darstellung der Brücke ist eine verkörperte Ruhe an ihre Stelle getreten, und aus der Malweise der Uferböschung spricht uns etwas Märchenhaftes, Natives an. Die Waage hat ausgependelt und steht still. Die zerwühlte Wolke wird davonziehen, und der Sturm in den Zypressen kann sich legen. Ueber die stille Brücke schreitet die Dame kühl von einem zum anderen Ufer.

Eberhard Orthbandt

Tübinger Kunstausstellung verlängert

Die große Tübinger Kunstausstellung mit Meisterwerken aus Kölner Museen und des Württembergischen Staatsschatzes Stuttgart eröffnet sich eines außerordentlich großen Interesses in ganz Württemberg. In den ersten drei Wochen fanden sich über 7000 Besucher ein. Man hat sich daher entschlossen, die Ausstellung bis 1. Dezember zu verlängern.

Kulturnachrichten

Die schon vor einiger Zeit angekündigte Zeitschrift für Literatur und Kunst, „Das goldene Tor“, hat jetzt ihr erstes Heft vorgelegt. Herausgeber ist Alfred Döhlitz. Wir werden auf diese im Verlag Moritz Schönsberg in Laibach erscheinende Monatszeitschrift auch zurückkommen.

Die Tagung des Südwestdeutschen Kulturings in Baden-Baden findet nicht am 18. und 19. Oktober, sondern erst am 18. und 11. November statt.

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek

1701. Wochensammlung der Neuerwerbungen 174 bis 179. Oktober 1946

Die Bücher sind vom 21. Oktober zu verleiher

- Appel, H., Plastik im Bau, 1946. Dk. 1st. 48
Cassirer, L., L'Age de l'Art, 1946. Bf. 117
Dehler, H., Der deutsche Lehrer vor der Welt, 1946. Ab. 1. 1946
Geis, K. A., 1841 Minuten von Zwölf, 1946. 70 X 116, 400
Hansinger, H., Der alte und der neue Weg, 1946. Ab. 1. 172
Hörbemann, N., Der geeignete Abgrund, 1946. 70 X 116, 400
Kalkschmidt, E., Carl Spitzweg und seine Zeit, 1946. Dk. 7115, 48
Schumann, R., Der Oelweg, 1946. Dk. 7115, 48
Sergius, Die Wahrheit über die Kollagen in Kulland, 1946. Fo. X. 2011
Prager, G., Gedichte, 1946. Dk. 7115, 48

# AUS DER WIRTSCHAFT

## Geringere Reparationen gefordert

Der Länderrat der amerikanischen Zone hat einen Antrag an die amerikanische Militärregierung gerichtet, die Zahl der volkswirtschaftlich wichtigen Betriebe herabzusetzen; die endgültig für Reparationsleistungen bestimmt sind, da ein Abbau zahlreicher volkswirtschaftlich wichtiger Betriebe den Fortbestand der deutschen Wirtschaft und die Lebensgrundlage des deutschen Volkes gefährden würde. Der Industriepflichtet sowohl in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht die Grundlage der Reparationsleistungen. In Besprechungen mit der Militärregierung seien deshalb im Wirtschaftsrat folgende für die Bemessung der Reparationsleistungen verbindliche Richtlinien aufgestellt worden: 1. Die durch den Verlust der östlich der Oder gelegenen Wirtschaftszentren ausfallenden Erzeugungskapazitäten sollen in Abzug gebracht werden dürfen. 2. Die durch Kriegseinwirkungen zerstörten Produktionsanlagen sollen ebenso außer Ansatz bleiben dürfen. 3. Die in den einzelnen Zonen, die überschreitenden Reparationsleistungen sollen bei der endgültigen Festlegung der Reparationen in den anderen Zonen jeweils in Anrechnung gebracht werden dürfen.

Bei der Beurteilung der volkswirtschaftlichen Lage Deutschlands müßten die während der letzten zehn Jahre eingetretenen Kapazitätsverluste durch mangelnde Instandhaltungsarbeiten berücksichtigt werden. Die Verlagerung von Produktionsmitteln in die verlorenen Ostgebiete während der letzten Kriegsjahre erschweilt nicht in den Statistiken, die meist Ende 1943 abschließen, während die hauptsächlich Kriegschäden erst 1944/45 entstanden seien. Es sei auch zu beachten, daß nach Erfüllung der vorgesehenen Reparationsleistungen das deutsche Industriepotential nicht mehr ausreiche, um der erwerbstätigen Bevölkerung Arbeit und Brot zu gewähren. Dies würde vor allem nach einer Währungsreform die ernstesten sozialen Erschütterungen verursachen. Der strukturelle Umbau der deutschen Wirtschaft dürfe ohne Zerstörung der Existenzgrundlage des deutschen Volkes nur im Einklang mit dem Auf- und Ausbau des deutschen Außenhandels vorgenommen werden. Besonders müsse berücksichtigt werden, daß durch den Verlust der deutschen Ostgebiete 25 Prozent der Agrarproduktion ausfallen, während sich durch die Flüchtlinge die Bevölkerungsdichte in Westdeutschland von 120 auf 140, in den Westzonen sogar bis auf 190 Menschen pro Quadratkilometer erhöht habe. Der vorgesehene Einfuhrbedarf von 1,5 Milliarden Mark zur Aufrechterhaltung eines Mindestlebensstandards wird daher nicht ausreichen, um unter Berücksichtigung des sehr hohen Einfuhrbedarfs von industriellen Rohstoffen und von Produktionsmitteln, deren Erzeugung unersetzbar ist, die Ernährung des deutschen Volkes zu sichern.

Der Kontrollrat wird daher gebeten, die Höhe der Reparationsleistungen für den Gesamtbereich der vier Besatzungszonen nach diesen Gesichtspunkten noch einmal zu über-

prüfen und den deutschen Regierungstellen vor einer endgültigen Festsetzung das Recht zu einer sachlichen Stellungnahme zu gewähren.

## Rüstung gefährdet Welthandel

Bei der Eröffnung der Empirekonferenz in London erklärte Sir Stafford Cripps, daß die Beschränkung auf dem Gebiet des Handels eine der Hauptursachen für den letzten Krieg gewesen sei. Heute würden alle Länder der Welt einsehen, daß die Wirtschaft auf rationaler Grundlage organisiert werden müsse. Die Vollbeschäftigung jeder Nation müsse durchgeföhrt werden können, ohne daß bei den Nachbarn die Gefahr der Massenarbeitslosigkeit entstehen würde.

Auf der ersten Versammlung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds in Washington erklärte der Direktor des Währungsfonds, daß durch die ständigen Haushaltsdefizite vieler Länder die Inflationsgefahr wachse. Diese Mehrausgaben seien durch viel höhere militärische Ausgaben entstanden, als man ursprünglich bei dem Entwurf des Programmes von Bretton Woods vorgesehen hatte. Eine ausgeglichene und wachsende Weltwirtschaft könne ohne ausreichende Erzeugung nicht erreicht werden, doch müßten die im Kriege eingeföhrt worden Devisenkontrollen als Schutz gegen die Aufzehrung von Währungsreserven der einzelnen Länder noch beibehalten werden. Die erste Voraussetzung für das Gedeihen der Weltwirtschaft sei aber die Zusammenarbeit aller Länder für die Begründung und Aufrechterhaltung eines dauerhaften Friedens.

## Erweiterung der Vermögenssperre

Nach einer Ergänzungsverordnung fallen unter Vermögenssperre und Vermögenskontrolle gemäß Gesetz 32 der amerikanischen Militärregierung auch jene Personen,

## Arbeiter fordern Verstaatlichung

Auf der ersten Generalversammlung des Industrieverbandes Bergbau für das linksrheinische Braunkohlgebiet in Köln ist von den Delegierten in einer einstimmig angenommenen Entschließung gefordert worden, daß der gesamte Bergbau in die öffentliche Hand überführt wird.

Die verfassungsberatende Landesversammlung für Großhessen hatte beschlossen, die chemischen Betriebe aus der Aufzählung der Industrien zu streichen, die durch die Verfassung in Gemeineigentum überführt werden sollen. Daraufhin hat der Betriebsrat der Chemischen Werke Alster in Wiesbaden an alle Parteien und an die Landesgewerkschaft eine einstimmig angenommene Entschließung ergandt, in der die sofortige Verstaatlichung der Werke der chemischen Industrie gefordert und die beratende Landesversammlung ersucht wird, die Streichung der Worte „Chemische Industrie“ in dem entsprechenden Artikel des Verfassungsentwurfes rückgängig zu machen und die ursprüngliche Fassung beizubehalten. Der Betriebsrat sei der Auffassung, daß in den vergangenen Kriegen gerade die chemische Industrie eine bedeutende und einflußreiche Rolle gespielt habe.

Der Betriebsrat der Firma Kalle & Co. AG. „erhebt einstimmig schärfsten Protest gegen den Beschluß der Landesversammlung, der ungehörende Erregung und Empörung innerhalb der Belegschaft hervorgerufen hat. Der Betriebsrat stellt die Forderung, daß der Artikel

der vom öffentlichen Anklager einer Sprechkammer als Hauptschuldige oder Schuldige bezeichnet werden, in die Klasse 1 und 2 der in der Liste zum Säkulargesetz aufgeführten Gruppen eingeteilt werden deren Vermögenswerte gemäß Artikel 40 oder 41 des Säkulargesetzes gesperrt wird oder auf Grund einer Sprechkammerentscheidung ganz oder teilweise eingezogen oder gesperrt werden soll.

## Lebensversicherungen von Naziaktivisten

Die Abteilung für Arbeitslosenzusatz bei amerikanischen Lebensversicherungen ist bekannt, daß Lebensversicherungen an die bezugsberechtigten Familienangehörigen von verstorbenen Nationalsozialisten, die als Hauptschuldige und Aktivisten gelten, ausgestellt werden dürfen, sofern sie nicht selbst Parteimitglieder gewesen sind. Im Lebensfall dürfen die Lebensversicherungen an die Versicherungsnehmer nicht ausbezahlt werden.

## Berliner Aufbausorgen

Die Wiederherstellung der flüchtigemäßigten Häuser und Wohnanlagen Berlins hat das interessanteste soziale Problem aufgeworfen, daß sich im allgemeinen zur die Mieter um die Wiederherstellung bemühen, während die Hausbesitzer sehr oft kein Interesse daran hatten. Gerade in Großstädten ist ja der Hausbesitzer oft nur eine nach rein kapitalistischen Grundsätzen betriebsliche Vermögenseinheit, und manchen Hausbesitzern scheint die Wiederherstellung ihres beschädigten „Zinshaus“ nicht den dafür notwendigen Kapitalaufwand zu lohnen. Es hat sich daher in Berlin der groteske Zustand ergeben, daß manche Mieter aus eigener Initiative Material und Handwerker beschafft haben und der Bau dann doch nicht begonnen werden konnte, weil die Hausbesitzer vor der Tragung des Kosmes zurückzucken. Dabei stehen aus der „Gebäudeinstandsetzungsabgabe“ noch rund 20 Millionen Mark für Instandsetzungen zur Verfügung, nachdem bisher nur etwa rund 1900 Kredittitel bearbeitet worden sind. In Berlin gibt es aber noch Hunderttausende reparaturbe-

## Der Leser hat das Wort

### Die Kartoffelversorgung

Zur Kartoffelversorgung für das Jahr 1946/47 ist zunächst zu sagen, daß der Preis in Höhe von 8 Mark pro 50 kg, gemessen an den jetzigen Löhnen, viel zu hoch ist. Aber abgesehen hiervon wäre im Interesse der Allgemeinheit unbedingt erforderlich, daß auch dann für diesen Preis nur einwandfreie Kartoffeln von Erzeuger geliefert werden und nicht, wie es heute der Fall ist, bei 50 kg 12 1/2 kg Schund beigegeben wird.

Der Industrieerzeuger ist verpflichtet und bestrebt, heute nur einwandfreie Ware zu einem angemessenen Preis auf den Markt zu bringen. Laut Anordnung der Preisüberwachungsstellen wird von den Handwerkmeistern heute dasselbe verlangt. Warum macht man dann in der Landwirtschaft eine Ausnahme?

Der Schund, der in der Hauptsache aus angestochten, in Fäulnis übergegangen und aus ganz kleinen Kartoffeln besteht, kann vom Erzeuger nur zu 70 Prozent verbraucht werden. Es wäre Sache der Preisüberwachungsstellen, ihr Augenmerk auf diese Angelegenheit zu richten.

O. Fensch

dürftiger Wohnungen. Die Hausbesitzer erklären sich aber für mittellos und schütten die Material- und Arbeitskräfteknappheit vor, um nichts unternehmen zu brauchen oder gar einen Instandsetzungs- und Kreditantrag zu stellen. Man wird den Grund für diese befremdliche Tatsache nicht nur in der Unlust des Kapitalisten sehen, Geld in eine im Augenblick nicht sofort rentable Angelegenheit zu stecken, sondern auch in der Absicht gegen die Übernahme weiterer Schuld- und Zinsverpflichtungen, zumal auch die Hypothekenträger noch nicht gelöst sind. Aber zweifellos besteht aus allgemeinen sozialen Gründen eine Verpflichtung der Hausbesitzer, im Rahmen des Möglichen ihre beschädigten Häuser wieder herzustellen zu lassen. In einigen Berliner Bezirken hat man das Problem dadurch gelöst, daß bei der blockweisen Instandsetzung von Häusern die Hausbesitzer zwangsweise und ohne ihre Einwilligung zu Schuldnern gemacht wurden.

Die Haltung des großstädtischen Grundbesitzes gegenüber der Wiederinstandsetzung entspricht derselben kapitalistischen Grundhaltung, die zur Zeit der Bodenkapitalisation teilweise die licht- und luftfeindlichen Mietkasernen entstehen ließ und so wesentlich zur Profitrisierung eines großen Teiles unseres Volkes beitrug. In Berlin wird daher heute wieder die Frage des „Stückwerkzeugentums“ besprochen, die entsprechend der Bodenreform die Möglichkeit einer „Parzellierung“ des Zinshaus geben würde. Der Begriff des „Zinshaus“ stammt zu deutlich aus einer vergangenen Zeit, die im Menschen nur das willige Ausbeutungsobjekt kapitalistischer Interessen sah. Der Neuaufbau unserer Städte, denn nur darum kann es sich handeln und nicht um Wiederaufbau, muß aus diesen Problem lösen.

### Werkseidlung des Kölner Fordwerkes

Die Kölner Automobilfabrik Ford hat mit dem Bau einer werkseitigen Siedlung von 5000 Wohnhäusern begonnen, die aus einem Wohnraum, einer Wohnküche und zwei Schlafzimmern bestehen und von vier Personen bewohnt werden sollen. Einschließlich eines Gartens von 400 qm soll das einständige Haus den Preis von 10.000 Mark nicht übersteigen. Die Siedlung wird nach dem Muster der Siedlungen in der Fordstadt Detroit angelegt werden.

Das Kölner Fordwerk stellt schon seit geraumer Zeit wieder Lastwagen her und beschäftigt eine erhebliche Steigerung seiner Produktion, die ausschließlich für den zivilen Sektor bestimmt ist. Demnach wird auch mit dem Bau von Personenzugmodell „Taurus“ begonnen werden.

H. K.

## Familiennachrichten

Wir haben uns verlobt: Ruth Adolph, Reil Schmid, Calw, 28. Sept. 1946

## Geschäftliches

**Bekanntmachung. Auslieferung der 49ig. Pfandbriefe der Hannoverschen Landeskreditanstalt, Hannover.** Serie I, 5, 7, 8 und 9a. Im Sept. 1946 hat eine Auslieferung der obigen Serie unserer Pfandbriefe zum 2. 1. 1947 stattgefunden. Ein Verzeichnis dieser gelösten Stücke mit den auch nicht eingelösten Stücken aus früherer Auslieferung dieser Serie liegt zur Einsicht in unseren Geschäftsräumen — An Schiffsgraben 2 — aus, oder wird auf Anforderung übersandt. Hannover, den 20. 9. 1946. Die Direktion der Hannoverschen Landeskreditanstalt.

**Berlin, Hotel Stuttgart Hof, SW 11, Anhalter Straße 7, am Anhalter Bahnhof 70 Betten**

**Abkündigung des Tübinger Jahreskrieses** kommt in Tübingen vom 1. 11. bis 18. 11. 46 ein Vergütungspark zur Aufstellung verband mit Verkaufsstellen. Jed. Art. Inanspruchnahme, meldet sich sofort bei dem Verband unabhängiger Gewerbetreibender Süd-Württemberg-Baden-Tübingen, Württemberg-Heilbronn, Tübingen, Münzstraße 12. Meldeschluß 23. 10. 46

**Achtung! Weihnachtsbaumhändler!** Der Weihnachtsbaumhandel ist für dieses Jahr wieder dem Fachverband unabhängiger Gewerbetreibender für das ganze französische besetzte Gebiet Süd-Württemberg und Baden-Tübingen übertragen worden. Alle Gewerbetreibenden, die Händler, die Weihnachtsbäume auf eigene Rechnung verkaufen wollen, melden sich sofort bei der Geschäftsstelle d. Verbandes, Tübingen, Müzzg. 12, zwisch. Anstellung der Markuswiese und Schulbehörden

**Stehe in Reutlingen mit Euro und Schreibmaschine** od. Einrichtung einer Geschäftsstelle od. Erledigung von Aufträgen zur Verfügung. Industrie bevorzugt. S. T. 2942

**Bilderrahmenanfertigung (Kleinbilder, größter Menge, mittlere Formate; Einzelarbeiten) von Kunstgebildung gesucht. Künstlertätigkeit werden geliebert, außerdem Material und Hersteller liefert, Bedienung. Nur erstklassige Arbeit. Angebote erbeten unter S. 2908 durch Antonen-Mayer, (144) Stuttgart-W. Reinshurgstr. 47**

**Näherer, Herrsch. a. Damenoberbekk., Regenmantel, Arbeitsanzüge und Gewebe, evtl. Lohndarstellung. Angebote erbeten unter S. 2811 durch Antonen-Mayer, (144) Stuttgart-W. Reinshurgstr. 47**

**Der Bau- u. Möbelschreiner, Fachbetrieb für das Bau- u. Möbelschreinerhandwerk Süddeutschlands zur Lieferung frei Haus im Abonnement zu beziehen durch Kodes Zeitdrucken (176) Radolfzell (Badensee)**

**Der Tapeten- u. Sattlermeister, Fachbetrieb handwerks Süddeutschlands zur Lieferung frei Haus im Abonnement zu beziehen durch Kodes Zeitdrucken (176) Radolfzell (Badensee)**

**Der Bedarf, Zeitdrucker für Eisen- und Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge, Oefen und Herde zur Lieferung frei Haus im Abonnement zu beziehen durch Kodes Zeitdrucken (176) Radolfzell (Badensee)**

**Handwerkszettel. Erschienen dem Inhalt monatlich. Vertriebsgebiet Süddeutschland. Sehr gute Aufmachung, Vorläufige Bestellungen a. B. 1946 an Obasen, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.**

**„Der Naturerzieher“, die neue Fachzeitschrift für Siedlungs-, Steinbild-, Baugeschichte, Naturdenkmäler, Steinbrüche, Archäologie, Baumkunde, Friedhöfe, Versteinerungen usw., erscheint im Oktober, Einzelheft RM. 1,50, Ab 1. 1. 47 Vierteljahresspreise - Abonnement RM. 3,25, Bestellungen an Ernst G. S. Bauer, Abt. Fachzeitschriften, Ulm-Dessau, Friesenstraße 32**

**„Bewirtschaftungs-Praxis“, das illustrierte Handbuch der Reglementierung der Rohstoffbeschaffung, d. Fabrikation, Zulassung, des Warenverkehrs und der Warenabgabe. Antilige Texte, systematische Erläuterungen und praktische Hinweise für alle Branchen aller Westzonen. In Loseblattform, vier sofort auf dem laufenden. — Belegvorarbeiten im Rahmen der knappsten Auflage, gleichgültig erbeten an den Verlag, Verlag in Stuttgart-Degerloch, Postfach 110**

**Achtung! Verleger! Zeitschriften-Großvertrieb in der französ. Zone** Württemberg übernimmt den Vertrieb (Organisation u. Werbung) ganzjähriger Artikel. Angebote a. B. 1946 an Obasen, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.

**Handgebläse. Stiel, eisenschneidend G. Stämmer, Tübingen a. N.**

**Wir suchen Schwarzwaldbäcker** geg. Materiallieferung. Angeb. a. S. 1856 an „Obasen“, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.

**Wir suchen Weidenhändler u. Geschnittartikel aller Art. Hd. auch v. Bastlern u. Heimarbeitern. Angeb. unter S. 1856 an „Obasen“, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.**

**Wir brechen Speckbretter** sowie alle Haushalts- u. Küchengeräte aus Holz Hd. in allen Mengen. Angeb. unter S. 1856 an „Obasen“, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.

**Wir suchen im Ebnungsgebiet d. Schwarzwaldes in Holz u. Eisen, evtl. bei Gegenlieferung, wie Holzfiguren, Teile u. Schnitzereien, auch v. Heimarbeitern u. Bastlern. Angeb. unter S. 1856 an „Obasen“, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.**

**Textilbetrieb der Wäand-, Schürzen- und Kleiderfabrikation im Schwarzwald sucht Lohnarbeit. Zitate werden gestellt. Angeb. a. S. 1851 an Obasen, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.**

**Spielzeuge. Großangebote in Spielzeugen bester Qualität (Holz u. Metall) erwünscht. Erlaubnis mit besterem Muster an Edmund Brandhoff, Baden-Baden, Lange Straße 43**

**Kartoffel-Einlagerung mit Akant** verhindert Fäulnis und vorzeitiges Keimen. Streudose 25 Pf. für 8 Ztr. aussehend. Lebensmittelfach Grabberringer, Reutlingen, Marktplatz

**In größten Mengen zu kaufen gesucht** Entzian, Baldrian, Bibernell, Bleich-Tornemil und Rainfarnwurzel sowie Rainfarnkraut, Asaio-Fabrikate, Otto Schleier, pharmazeutische Fabrik, Freiburg/Brsg., Taillergasse 10, Würt.

**Wir vergeben an Schreinerinnen (Hd. Aufträge in Gebrauchsmöbeln usw.) Material od. maschinell gefertigte vorgefertigte Ware wie gestellt. Angebote von Schreinerinnen, welche auf Dauerbeschäftigung Wert legen, werden erbeten unter S. K. 2987 an Antonen-Exp. Gabler, Stuttgart-S. Fischstraße 8**

**Achtung — Doppelte Aufträge** werden bis 15. 11. beantwortet. Nicht beantwortete Aufträge können bei erster Lieferung nicht berücksichtigt werden. B. Braun, Berlin-Lichtenberg, Hohenstraße, Postfach 11

**Weihnachtsbaumschmückungen** müssen jetzt angelegt werden. Auskünfte über Inhalt, Gestaltung, Beschaffung usw. werden laufend aufgegeben bei Penkothaus Grabherringer, Reutlingen, Marktplatz

**Bei Husten, Asthma, Katarhen, Bronchitis** die seit 20 Jahren bewährten „Silphosol-Tabletten“, 88 Tabletten RM. 2,00 erhältlich nur in den Apotheken u. in beschrankt. Mengen

**Registerkalender 1947.** Bestellungen nimmt entgegen Albert Meier, Verlag und Vertrieb, Neuenbürg, Würt.

**Schinkel-erzieher!** Sammelt Obstkerne! Apfel- und Birnenkerne sind wertvolle Saatgut! Hilft mit in der Saatgutbeschaffung! Fördert den Obstbau! Sammelstelle v. Rudolf Schmidt, Spaulingen, Hindenburgstr. 7. Verfügung für je 100 Gramm Obstkerne 50 Pf. Es dürfen aber nur ungeschälte, einwandfreie Kerne sein!

**Familienliste in 1-Mark-Packungen.** Mindestmenge 200 Packungen, jetzt laufend lieferbar. Anfragen unter S. T. 4196

**Wir arbeiten u. liefern!** Schuk & Ebe, Elektroholze- und Halterfabrik, (164) Giechtr., Postfach 119

**Guter Rat für's Backen!** Das Hängenbleiben von Kuchen verhindert man dadurch, daß die gebrauchte Form gewaschen und gut getrocknet wird. Vor dem Backen inselbst man sie gleichmäßig mit flüssiger Butter (Margarin) aus und bestreut sie am besten dicht mit geröstetem Somalet. Backen Sie stets nach Dr. Oetker-Rezepten!

**Die deutschen Zeitungen u. Zeitschriften.** Verzeichnisse versendet K. Allihn, Düsseldorf-Eller

**Grundstücks- und Hypothekengestungen in der engl. Zone** übernimmt Matraschewsky, bei Lieferung von Drell und anderen Stoffen, sämtliche in vorhanden. Rückbeförderung der Matrizen mit LKW. Telefon 2915 Tübingen

**Pferdeschlächterei und Pferdehandlung** Gottlieb Schilling, Tübingen, Frobenweg 12. Anruf laufend Schicht, a. N. Futterfroh zu schlachten. Tiere werden in Pferde zu Notschlachten werden an jeder Tages- und Nachtzeit durch eigenen Transport sofort abgeholt. Telefon 2823

**Für Kunststoffe Oraniet 500, Bandzug 199, Brause & Co., Schreierfabrik, Iserlohn**

**Dienstadt-Körperpflege.** Soweit noch ausstehend, erbeten wir von allen Dienerinnen-Gesellschaftsfreunden die Angabe der jetzigen Anschrift. Für laufende Lieferungen erwünscht: Fleisch 20 und 100 cm, Dosen 30 und 50 cm (bitte sauber gereinigt) und kleine andere Größen). Verpackungsmittel jeder Art u. Menge. Alpapier ab 50 kg. M. E. G. Götzlich, Dienerinnen-Haus, Heidelberg

**Detektivbüro Abel, Kriminal-Kommission, Stuttgart Böblinger Str. 322. Jeweil. Heirat u. Privatangelegenheiten, Ermittlungen, Prozeßhaft, von Rechtsanwälten besetzt u. empfohlen**

**Die Birkhäuser Heilmittel Karlsprudel** bietet dringend ein Rückangebot von Leergut nach Bahnhof Stockhaus/Lahn

**Textilmaschinenhandel** Strickwarenfabrik übernahm laufend Reparationsaufträge in Strickkleidung. Aus einsatzfähigen Stoffen od. alten Herrenhemden werden Kaschmiren hergestellt. S. T. 2928

**Von Bettinosen befreit Dr. Eisenhuth** Methode, Auskünfte kostenlos. Alter und Geschlecht angegeben. Versand F. Krauer, München 232, Dacherstr. 15

## Stellungangebote

**deutscher Kriegervehrte**

Die Stadtverwaltung Tübingen sucht geprüften Verwaltungsbeamten (geb. weibl., Verwaltungsdienst zur Verwendung als Stadtdirektor od. Stadtdirektorin, Bewerbungen mit Lebenslauf, Nachweis über die bisherige Tätigkeit, mit Fr. Fragebogen und Angabe des Ergebnisses bei der pol. Säuberung und an den Untervorsteher in der Reichsstadt Tübingen, den 15. Okt. 1946. Oberbürgermeister Hartmeyer

**Im Kreis Biberach sind einmündige die Ehefrauen für das Kreiskrankenkassenbibliothek und das Kreiskrankenkassen Laupheim zu besetzen. Bewerber werden gebeten, Papieren mit auszuweisen Unterlagen samt Fragebogen alsbald an das Landratsamt Biberach einzusenden**

**Privatbankkassette** mit gült. Tardien sucht Bezirksvertreter für die französ. Zone. Württemberg bei guter Bezahlung. Ang. unter S. T. 2954

**Laborantin für anatomisch-chemische Arbeiten v. Forschungsinstitut** sofort gesucht. Aufnahm., Bewerbungen an Ministerial. Institut Prof. Dr. Nadan, Schramberg, Würt.

**Gesucht Graveur, Möbelschreiner, Kasseler, schneid., Lederpolierer.** Angebote an Ateliers d'Art Francais, 88, Lichtentalerstraße, Baden-Baden

**Kraftwagenmechaniker oder Motorenschlosser, glt., evtl. zur Leistung des Kraftwagenparks einer Holzfabrik** in der Schwarzwaldd. für sofort gesucht. Ausfähr. Bewerberzuschriften, wie handschr. Lebenslauf, Zeugnisabschluß u. Lichtbild erb. unt. 2922 an Südwest, Annoten-Expedit., Schwenningen a. N.

**Als Anstänger (Boten) an allen Plätzen** Würt. u. Bayern (franz. und russk.). Zoon. f. evtl. Runddruckzeitchrift (versteuert monatlich) gegenw. Fachleute gesucht. Bewerber unter B. 18364 an Obasen, Anzeigen-Expedit., Freiburg i. Br.

**Es werden gesucht:** 3 Autoschlösser, ein angelernter Arbeiter für Kfz.-Werkstatt, Bedienung Nicht-Pg. Vorstellung beim Oberkom. Technik Landespolizeidirektion, Thiergartenstr. Tübingen

**Für unseren Betrieb in franz. Bes.** Geübte Arbeiter für 2, mit Eintritt 10. 11. 1946, Möbelschreiner, einig. Lackierer u. kunstgew. Maler sowie Hilfsarbeiter (auch Franz.), Möbel-Gebühren, Tischlerinnen, Collageausgabe

**Gärtner, led., mit guten Kenntnissen** in allen Zweigen des Berufs zu möglichst baldigem Eintritt ges. Frhr. Karl v. St. Andre, Kriebitz bei Tübingen

**Tüchtiger, verlässlicher Pferdeschlächter,** der auch etwas Erfahrung im Einkauf besitzt, findet Dauerstellung bei Gottlieb Schilling, Pferdeschlächterei und Pferdehandel, Tübingen, Frobenweg 12

**Stenotypistin, perf., 2. mäßig, selbständig.** Antritt sofort einl. Vers. Vereinbarung u. Bewerb. Dienststelle Tübingen, Gartenstraße 29

**Deutsche Verkäuferinnen** mit franz. Sprachkenntn. u. Fertigkeit im Bedienung bei guter Bezahlung gesucht. Angebote sind zu richten an Messageries de la Presse, An Postamt 47, Tübingen

**Gesucht werden eine Köchin** zum sofortigen Eintritt (Oberköchin vorh.) selbst Hausgehilfinnen auf 1. Nov. 1946. Univ.-Augenklinik Tübingen

**Für französische Haushalte** zu baldmöglichstem Eintritt Zimmermädchen gesucht. Köchin vorhanden. Anzahl Frh. u. Podewils, Schloß Hohen-Mähringen, Post u. Station Mühlhausen bei Horb a. N.

**Suche für meine Tochter** evtl. zuverl. Mädchen od. Kindererzieherin, 3 Kinder (3-5 J.) kl. und einjähriges Kind, an der Alb. bei sofortiger Bezahlung. Koche kann erlernt werden. Frau Gustav Werweg, Reutlingen, Bismarckstraße 41

**Junges Mädchen, zuverl. und kinderl.,** als Stütze der Handrath bei vollem Familienausbau zu kl. Familie in Forsthaus gesucht. S. T. 2957

## Heiraten

**Ich suche 18. Mädel** aus gutem Hause, u. tadelloser Vergangenheit, g. Charaktereigenschaften, mit Kaufmann, Kenntnis, ev. ca. 25-35 J., das mit mir Lebensgemeinschaft sein will u. bildliche Geschäfts- u. Hausfrau werden will. Ich bin Ende 30, solid, in gut. Verhältn. Bildschulmeister S. T. 2953

**Junge Kaufmann u. ledig.** Fähigkeiten, 26 J., schlank, 1,73 gr., dunkel, ausl. Frh., anpassungsfähig, mit ausserordentl. Geschäftstakt u. Vermög. Grund- u. Liegenschaftswiss. wünscht mit netter junger Dame od. Witwe u. K. bis 25. die evtl. Einheirat in Fabrikationsbetrieb od. Geschäftsbetrieb, bekanntzuwerden. Bildschulmeister S. T. 2953

**Kraftwagenschlosser, 37 J., kath.,** schlank, gewbl., 1,72 gr., braun mit braunen Augen, Wohn. 29.000 RM. Vermögens. sucht Dame entspr. Alters mit sehr gut. Charakter, wo Einb. in entspr. Unternehm. geb. wäre. Verord. Akademikers u. Ärzten in allen Altersstufen wäre Einheirat gebl. Hüttenlaur, Eisenbahnanst. Institut, lsb. C. Lind, Stuttgart-W. Vogelungstr. 9, Postfach 233, Tel. 69780

**Ich suche 18. Mädel** aus gutem Hause, u. tadelloser Vergangenheit, g. Charaktereigenschaften, mit Kaufmann, Kenntnis, ev. ca. 25-35 J., das mit mir Lebensgemeinschaft sein will u. bildliche Geschäfts- u. Hausfrau werden will. Ich bin Ende 30, solid, in gut. Verhältn. Bildschulmeister S. T. 2953

**Junge Kaufmann u. ledig.** Fähigkeiten, 26 J., schlank, 1,73 gr., dunkel, ausl. Frh., anpassungsfähig, mit ausserordentl. Geschäftstakt u. Vermög. Grund- u. Liegenschaftswiss. wünscht mit netter junger Dame od. Witwe u. K. bis 25. die evtl. Einheirat in Fabrikationsbetrieb od. Geschäftsbetrieb, bekanntzuwerden. Bildschulmeister S. T. 2953

**Angestellter, 27 Jahre alt, solid, ideal-** denkend, mit gut. Einkommen, sucht sich nach herzugehören, häußl. Mädchen, welches ein glückl. Heim zu gestalten versteht u. was sich liebbar hat. Frh. L. S. 2784, Inst. Frh. Stuttgart-W. Reinshurgstr. 42, III, St. Jünger Mann 23 J., 1,78 gr., in sich selbständig, Beamtenkandidat, sucht gebildetes nettes Mädchen, nicht lt. 24 J. zw. Heirat kennenzulernen, Bildschulmeister S. T. 2961

**Katholische Ehefrau** sucht mehr als 25 Jahre lang unsere diskrete, verantwortungsbewusste, erfolgreiche Tätigkeit. Für alle Berufsstände — ohne Vorstud. — ohne Provision, Illustr. Broschüre kostenlos. Neuland-Briefbund T. Stuttgart, Bismarckstr. 41

## Kaufgesuche

**Wir suchen zu kaufen für Bronze- und** Stahlbleche mit Elektromotoren (15x20 Volt). Bohrmaschine mit Geländebel, Radialbohrmaschine (2 bis 3 mm), Schweißbohr mit zwei Scheiben (30-40 cm), Kaltsäge (50-60 cm), Drehbohr (10-200 mm, L=1 m), Schnellbohrer, Feinbohrmaschine, Feinbohrmaschine, Gravier-, Reduziermaschine (20x30 Volt). Angebot an Ateliers d'Art Francais, 88, Lichtentalerstraße, Baden-Baden

**Zerlegbare Blechzange** ca. 3,30x2,30 in Größe, Chr. Weimer, Möbelfabrik, Isenhausen-Nagold

**Teleskop-Teleskopmeter 100** mit Selbsttrieb zu kaufen gesucht. Angebote an S. 1238, „Zeitschau“, Anzeigenvermittlung, Schwenningen

**Tabakschneidemaschine, Log. 5000 kg** pro Tag, od. Futterzweidmaschinen, starke, für Pferdehäkel, sucht Pektin-Fabrik, Neuenbürg, Würt.

**Radio, moderner Apparat 220 Volt** von Unternehm. gesucht. Off. an Schilling-Ind. 7, Bismarckstr. 41/42

## Verschiedenes

**Wir suchen für unsere neu einrichtende** Verwaltungsstelle am dortigen Platz oder allernächster Umgebung, geeignete Büroassistentin, Inventar und Tel. erwünscht, jedoch nicht Bedienung. Volkswohl Krankenversicherung V. u. G., Sd. Düstern. Verwaltungsstelle Stuttgart-S. Mittelstraße 15 a

**Metalldreharbeiten** oder Großhandlung, auch Autoabnahme, von Fachmann zu kaufen gesucht. Evtl. auch Beteiligung. Erlaubnisse an L. Hauschen (200) Birkhof über Schwenningen

**Kanarienvogel zu verkaufen.** Rückpflanzung beifügen. S. T. 4257

**Skier, 210 u. neue, mit Patentbindung** im Tandem gegen kl. Zimmeder abgegeben, Harzmann, Göggingen Bd.

**Biete Kachelofen** mit Backofen, Autoteile, Schneeketten, Autoreifen 82x125, 125, Schneeketten für Gegend. von 30-300. Suche Waschmaschine mit Wasser oder Elektromotor 220/230 V. Anbieter für Motorrad, Elektromotor 4-8 PS, Angeh. unter S. T. 2969

**Ueberzeugungen in Engel** und Bienen aus Testgebieten. Ind. und Fach. u. des Handels übernehm. ein Kaufm. mit 4jähr. Auslandspraxis, S. T. 2939

**Ford-Unternehmen** sucht 2 bewegliche Kräfte zu mieten. Kraft etwa zwei Tonnen. S. T. 4168

Hilfe durch die CSS.

Tagung der Süddeutschen Aerzte- und Sanitätshilfe der Centrale Sanitaire Suisse in Tübingen

Anfangs dieser Woche fand in Tübingen eine Tagung des Verwaltungsrats der Süddeutschen Aerzte- und Sanitätshilfe der Centrale Sanitaire Suisse statt.

Bei der ständig wachsenden Bedeutung der Arbeit der CSS, erwies es sich als nötig, in Tübingen ein Generalsekretariat für unsere Zone einzurichten.

Welche Bedeutung hat die Volkszählung?

Von sämtlichen Fragebogen, die wir in letzter Zeit anzufüllen hatten und deren Notwendigkeit dem Betroffenen manchmal nicht immer einleuchtet, ist die der Volkszählung bezüglich zweifellos die nützlichste.

Umschau im Lande

Prinz Ernst Heinrich von Sachsen vor dem Mittleren Militärgericht

Vor dem Mittleren Militärgericht in Reutlingen hatte sich Prinz Ernst Heinrich von Sachsen zu verantworten, der seiner der Anklage nach, verurteilten Schmuck ins Ausland gebracht und dort verkauft zu haben.

Architektentagung in Aulendorf

Aulendorf. In einer von der Gesellschaft Oberschwaben veranstalteten Arbeitstagung traf sich eine Reihe namhafter Architekten aus allen vier Zonen Deutschlands zu einer mehrtägigen Aussprache in Aulendorf.

Stuttgart. In der Wilhelmstraße wurde ein mit viel Liebe und Sorgfalt aufgebauter Türgarten eröffnet.

Murzkardt. Die Kohlenanzufuhr für die Notwendigkeit wurde durch ein Großfeuer, das durch Selbstentzündung entstand, gänzlich vernichtet.

Ulm. Der Gemeinderat der Stadt Ulm beschloß, zur Bekämpfung der überhöhten Preise die Preisänderung ausschließlich mit den erteilten Strafen in der Presse zu veröffentlichen.

Hirrlingen. Kreis Tübingen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde das Sigmaringer Zug in wenigen Stunden das Opfer eines Brandes.

Ueberlingen. Die Fahndung nach den Tätern des Ende September im Ueberlinger Frauental verübten Raubmordes, bei dem der 44jährige Kurt Winkelhauer aus Blumberg mit einer Flasche niedergeschlagen, herabstürzte und ins Wasser gestürzt worden war, hat auf die Spur von zwei Burschen geführt, die am Montag in Begleitung des Opfers geflohen worden waren.

Quer durch unsere Zone

Im Zug zwischen Reutlingen und Tübingen stieß ein 78-jähriger Mann eines Schlaganfalls, dem er sofort erlag. Der Eifer der Bundespolizei ist mangelnder als groß, daß in der Umgebung von Leindingen ein Brautpaar über den Sommer sogar den Zeitpunkt seiner ständesittlichen Trauung verpaßt hat.

Handball

Calw I und II - Freudenstadt I und II Calw Damen - Freudenstadt Damen.

Tennis

In internationalen Heilbronn-Tennisturnier siegte am Sonntag im Hauptkampf der ehemalige tschechoslowakische Meister und Europacupgewinner Rudolf Mrazel gegen den melitischen deutschen Meister Gottfried von Gramm in zwei spannenden Sätzen 7:5, 6:2.

Der Sport hat das Wort

Fußball

Süddeutsche Oberliga 19. Oktober 1946: VfL Mannheim - Phönix Karlsruhe. 16. Oktober 1946: Bayern München - VfL Neckarau; FC Schwabmühlbach - Eintracht Frankfurt; HSV Frankfurt - FC Bamberg; Schwaben Augsburg - 1860 München; SVV Fürth - Stuttgarter Kickers; Waldhof Mannheim - 1. FC Nürnberg; Kickers Offenbach - FC Augsburg; Karlsruhe TV - Viktoria Adolphsdorf.

Landesliga

Tuttlingen - Birkfeld. Nachdem das letztmonatliche Spiel in Birkfeld ausgefallen ist, muß Birkfeld wieder zuhause fahren und zwar diesmal nach Tuttlingen. Bei dem Spiel in Pfullingen haben die Tuttlinger eine sehr ansprechende Partie geliefert, in die es fraglich erscheint, ob Birkfeld in Tuttlingen erfolgreich sein kann.

Verbandsliga im früheren Kreis Nagold

Am 22. Oktober versah auch die Verbandsliga in der Gruppe 3 der A-Klasse des früheren Kreises Nagold ein. Dabei wird es auf Grund der Ebnbarkeit bald alle Mannschaften spanische Kämpfe abgeben, wobei die des eigenen Platzes eine wichtige Rolle spielen. Als vorrangigste Tabellenreiter ist man geneigt, den Nagold, der die besten Aussichten einbringt, die „Blauen“ verleiht über eine einstündige EM, die in allen Teilen technisch gut besetzt ist. Der wichtige Mittelstürker Stöckel gibt sich diesmal seiner EM den nötigen Rückhalt. Allerdings

Studentenbewegung, die sich beide mit warmer innerer Anteilnahme an dem Gespräch über die sittlichen und rechtlichen Probleme der Gegenwart beteiligten.

Die Oxford-Gruppenbewegung

„Unser Ziel ist einfach dies, die Wahrheiten des Evangeliums Christi in einer Sprache auszusprechen, welche die heutige Generation verstehen kann. — Es hat sich uns gezeigt, daß in der ganzen Welt ein tiefer Hunger herrscht, daß die Menschen vom Leben unbefriedigt sind. Was die Welt braucht, ist Christus. Das Geheimnis der Oxford-Gruppe ist eine Qualität christlichen Lebens, die sich zu reproduzieren vermag. Sie ist keine Organisation, sondern ein Organismus. Sie ist eine Gemeinde Christi bei der Arbeit.“

Aus der christlichen Welt

Christliche Rechtsordnung

Die Ev. Akademie in Bad Boll hat im Herbst 1945 ihre Arbeit mit einer großen Tagung für Männer des Rechts und der Wirtschaft begonnen. Nach Jahresfrist haben sich wieder nahezu 100 Juristen — Professoren, Richter und höhere Verwaltungsbeamte — zusammengefunden, um über die geistigen Folgerungen nachzudenken, die sie aus dem Zusammenbruch des Rechtslebens im Hitlerreich zu ziehen haben. Der bekannte Heidelberger Verfassungsrechtler Walter Jellinek hielt den Eröffnungsvortrag über die Grundrechte. Die „legale Revolution“ des Nationalsozialismus habe gezeigt, wohin ein Volk kommt, wenn es die Sicherung der unabdingbaren Rechte und Pflichten des Menschengeschlechtes verläßt. Auch die sorgfältigst ausgearbeiteten Gesetze und der unbestechlichste Richterstand vermögen da nicht zu verhindern, daß dem Recht eine wuchernde Nase gedreht wird. Erik Wolf, der Freiburger Rechtsphilosoph, der vor Jahren in einem Hochverratsprozess verwickelt war, sprach über die Themen „Gerechtigkeit“ und „Weisung der Heiligen Schrift zu der Rechtsordnung“. Es war ein Verhängnis, daß der Positivismus Recht und Gerechtigkeit einfach gleichsetzte und damit den Anschein erweckte, als hätte ein Richter der Gerechtigkeit Genüge getan, wenn er die Rechtsätze rechtschaffen auslegt. Die zehn Gebote sind kein gesetzlicher Kodex von Rechtsstücken und doch enthalten sie Weisungen für die Rechtsordnung, die kein Volk ungestraft mißachtet.

Neues. Nur was die Mitglieder der Gruppe sagen, kommt in überraschend neuer und wirkungsvoller Weise heraus. Sie diskutieren nicht über theologische Probleme. Sie stellen die Existenz Gottes nie in Frage, sondern sagen: Christus ist unser persönlicher Freund.

Wird alle sehnen uns nach echter Gemeinschaft, nach Vertrauen, Verständnis, sagen wir es offen: nach Liebe und Frieden. Vielleicht wollen wir das nicht zugeben. Vielleicht wissen wir es nicht. Aber es ist doch so. Und nun glaube ich, in dieser Bewegung ist echtes Leben.

Kardinal Frings über seine Englandreise

„Ich versicherte den deutschen Kriegsgefangenen, daß ihr Vaterland sie nicht vergessen habe“, heißt es in dem Hirtenbrief des Erzbischofs von Köln, Kardinal Frings, über seinen Besuch in England, der am Sonntag in allen Kirchen verlesen wurde. „Ich schilderte ihnen aber genau die Lage in Deutschland und sagte ihnen, daß sie nicht in ein Paradies, sondern in ein durch den Krieg furchtbar zerstörtes Land zurückkommen würden, das sowohl geistig als materiell von Grund auf neu aufgebaut werden muß.“ Die Kriegsgefangenen haben Heimweh, fährt der Erzbischof fort, vor allem diejenigen, die in der Hoffnung, entlassen zu werden, von Amerika gekommen sind. Die Ankündigung der britischen Regierung, daß monatlich 15 000 Kriegsgefangene entlassen werden, sei mit großer Erleichterung aufgenommen worden. Der Kardinal spricht dem Erzbischof von Westminster in dem Hirtenbrief seinen Dank mit den Worten aus: „Er hatte meine Reise vorbereitet und mich sehr lebenswürdig empfangen. Ich hatte Gelegenheit, in der katholischen Westminsterkathedrale vor 3000 Menschen zu predigen und mich dabei für die Freilassung der Kriegsgefangenen in England einzusetzen.“ Der Kardinal suchte auch das Büro der Kontrollkommission für Deutschland und Oesterreich auf und übergab einem Beamten ein von 10 Mil-

lionen deutschen Frauen in der britischen Zone unterschriebenes Gesuch, worin um Entlassung der Kriegsgefangenen gebeten wird.

Die evangelische Diakonissenanstalt in Schwäbisch Hall konnte in diesem Jahr ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Der Jahresbericht zeigt, daß dieses Werk der laien Mission im Zeichen steter Wachstums steht.

Präsident Truman ernannte zum amerikanischen Botschafter in China Flaxter Dr. J. Leighton von der presbyterianischen Kirche. Dr. Leighton hat 41 Jahre als Missionar, theologischer Lehrer und als Leiter einer Hochschule in China gearbeitet.

In Stuttgart fand vom 8. bis 10. Oktober eine Tagung für die katholischen Pfingstlingsarbeiter statt, an der fast alle in Nordwürttemberg angekommene Geistlichen aus Schlesien, Sudetland und Ungarn teilnahmen. In Vorträgen und Aussprachen wurden alle Fragen, Not und Aufgaben besprochen, die der Pfingstlingsratum auf religiösen, sozialen und caritativen Gebiet mit sich bringt. Besondere Beachtung wurde der ersten Jugendfrage zugewendet. Auch der Bischof Dr. Spöhl und Weihbischof Dr. Fischer besuchten die Tagung.

Papst Pius XII. verließ am Sonntag den Erzbischof von Utrecht, Johannes de Jong, den Kardinalbischof der belgischen Gesamtheit beim Heiligen Stuhl, van Noe, und mehrere Gesandte anderer Staaten wählten der Zeremonie bei.

Pius XII. ist am Nachmittag des 14. Oktober von Castel Gandolfo in den Vatikan zurückgekehrt. Die privaten und gemauerten Audienzen werden jetzt wieder in der herkömmlichen Weise begangen.

Der Erzbischof von Granada, Kardinal Augustin Parrado, ist am Mittwoch im Alter von 72 Jahren gestorben. Erzbischof Parrado ist einer der drei Bischöfe Spaniens, denen in diesem Jahre der Kardinalhut durch Papst Pius XII. verliehen wurde.

Mgr. Picard de la Vaqueire empfing aus den Händen des Kardinals Suhard in der Notre-Dame-Kathedrale zu Paris am 9. Oktober die Bischofsweihe. Er ist dafür bestimmt, die oberste seelsorgliche Stelle bei den französischen Besatzungstruppen in Deutschland und Oesterreich einzunehmen.

Am 15. Oktober, dem Tage, da vor 75 Jahren das Kloster Maria Laach nach 90jähriger Verwahrung wieder zur Würde der Abtei erhoben wurde, fand die feierliche Inthronisation von Abt Dr. Dr. Basilius Eberl als Nachfolger des verstorbenen Abtes Hilarius Herwegen statt.

1946/47  
a Höhe  
en jet-  
abge-  
Allge-  
such  
e Kar-  
nen und  
50 kg  
  
et und  
ark zu  
berwa-  
mel-  
macht  
in Aus-  
  
aus an-  
und aus  
in wer-  
nungs-  
legen-  
Fensch  
  
ich aber  
stärkliche  
oder  
stellen.  
Tatsache  
Geld in  
wehrt zu  
die Ueber-  
nen, zumal  
Aber  
des eine  
Möglichkeit  
ason. In  
deshalb  
von Has-  
the Kie-  
  
es gegen-  
bes kapitel-  
spekula-  
sions Miets-  
Proletariat.  
In  
„Stock-  
der Bon-  
des Zins-  
stammt  
Menschen  
ver Inter-  
des war  
erlaubt,  
  
kes  
Bao einer  
begonnen,  
und zwei  
behalten  
499 000  
mark nicht  
unter der  
werden.  
Zur Zeit  
erhebliche  
Für den  
mit dem  
weten.  
  
solid, ideal-  
wahn, selbst  
Mad-  
Heim zu  
sicht Lebens-  
kost, Feilo,  
42, 111, 81,  
t, in sich,  
in sucht ge-  
nicht 8, 24  
nennen, Bild-  
  
seil mehr  
re diskrete,  
erfolgreiche  
Festliche —  
erschuld —  
sowohl Ko-  
nd T. Stati-  
  
0  
Franz- und  
chronologien  
ng, mit Ge-  
edine 12 bis  
wei Schöner  
(50—60 cm),  
L—1 mi,  
hine, Fels-  
dermaschine  
an Ateliers  
talenstraße,  
  
3,300/2,50 m  
Bühnenfabrik,  
  
O 1901 mit  
ndt, Ange-  
“ Abzei-  
gen  
kg  
denmaschine,  
sucht Pekt-  
fakt.  
  
20 Volt von  
an Schließ-  
fals  
  
05  
a einzu-  
n dertigen  
Umgebung,  
venter und  
liche Bedu-  
nvertreter-  
chronologien  
—, 2. V. u.  
S. Mittel-  
  
Bühnenfabrik,  
abmann zu  
uch. Beteilig-  
Häusern  
ratisch  
s. Rückspir-  
Bühnenfabrik  
werden ab-  
gungen Bd.  
nen, Antio-  
reifen 2000  
angev. von  
schne mit  
220/240 V.,  
Elektromot-  
r 5, T. 200  
Hallen-  
T. 200  
ein Kasse,  
x. 8. T. 200  
bewegliche  
etwa zwei

Gemeindepolitische aus Neuenbürg

Gouverneur Frénot und Landrat Wagner in der ersten öffentlichen Sitzung des Gemeinderates.

Der altehrwürdige Sitzungssaal des Rathauses, in dem schon so viele bedeutsame Tagungen abgehalten wurden, war wieder einmal Zeuge historischen Geschehens.

Einem der wichtigsten Beratungspunkte bildete die anhaltend prekäre Ernährungslage unserer Einwohnerschaft, der es allzusehr an landwirtschaftlichem Hinterland mangelt.

Das die Stadt in zunehmendem Maße bedrückende Wohnungsproblem erfährt eine fühlbare Erleichterung.

Blick in die Gemeinden

Auf der Höhe über Altensteig liegt die aus drei Teilgemeinden sich zusammensetzende Gemeinde Ueberberg, an deren Spitze auch jetzt wieder Bürgermeister Schleich steht.

Nachrichten aus Nagold

Kartoffel- und Obstzucht sind im allgemeinen bened. Beim Obstzucht gab es einige kleinere Unfälle.

Wir berichten dieser Tage, daß ein Schwerkrankenhaus aus der Pfalz von einem Lastwagen, mit dem er fuhr, zwischen Wildberg und Nagold nachts einen sehr erheblichen Geldbetrag verlor.

wohnhaften Ausgewiesenen (Ostflüchtlinge) in den Nachbarorten untergebracht werden, denn eine doppelte Belastung — militärische Einquartierung und Unterbringung von Ostflüchtlingen — sei den Einwohnern nicht zumutbar.

In der seit längerer Zeit schwebenden Kinofrage wird im Benehmen mit dem Herrn Gouverneur eine die Stadt befriedigende Lösung herbeigeführt.

Bürgermeistereinsetzung in Calmbach

Zu einer Feierstunde von besonderer Denkwürdigkeit gestaltete sich die Amtseinsetzung des Bürgermeisters Carl Blaesi am 5. Oktober im schön geschmückten Saal des Gasth. zum „Bahnhof“.

Herr Gouverneur Frénot brachte in einer Ansprache zum Ausdruck, daß er gerne nach Calmbach gekommen sei, da die Gemeinde hinsichtlich der Gemeindeverwaltung mit an erster Stelle der zum Kreis Calw zählenden 103 Gemeinden stehe.

Die Bürger Eugen Finkbeiner und Christian Har will der Herr Gouverneur noch einmal Nachforschungen anstellen lassen.

Nach Erledigung der wichtigsten Punkte der Tagesordnung verabschiedete sich der Gouverneur mit herzlichen Worten der Anerkennung für die vorzüglich geleitete Stadt, die ihm wegen ihrer friedfertigen und disziplinierten Haltung besonders nahe stehe.

Bürgermeister Müller dankte für die anerkennenden Worte, der Bürgerschaft und dem scheidenden Gemeinderat für das ihm während seiner Amtstätigkeit entgegengebrachte Vertrauen und versprach dem neuen Gemeindevorstand seine Unterstützung im Rahmen des Möglichen und wünschte beiden Glück für ihr neues Arbeitsfeld.

Am 1. August 1946 übernahm Herr Ernst Leich im Auftrag von Landrat Wagner die Kreisstelle Calw.

Am Schluß der Feierstunde ergriff Bürgermeister Blaesi das Wort, dankte dem Herrn Gouverneur und dem Herrn Landrat sowie für das seitens der Wählerschaft bekundete Vertrauen.

Neues aus Altensteig

Die Bürgermeisterwahl hatte zum Ergebnis, daß der bisher kommissarische Bürgermeister Hans-Jarath, der seit geraumer Zeit schon mit glücklicher Hand die Geschicke der Stadt leitete, endgültig mit der Leitung des Bürgermeisters betraut wurde.

Familiennachrichten

Calw, 8. Oktober 1946. Nach langer, harter Ungewißheit erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager

Herbert Mitschels im 20. Lebensjahr am 20. April 1945 an seiner schweren Verwundung gestorben ist.

Grusach, 11. Oktober 1946. Nach langem hoffnungslosen Warten erhielten wir die unglückliche Nachricht, daß mein geliebter, herzensguter, Mann und guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Feldmanach, 6. Okt. 1946. Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 30. September nach schwerer Krankheit mein lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Todesanzeige und Danksagung

Am 9. 10. 1946 verschied nach langer, mit großer Geduld ertragener Leidenzeit unser geliebter

Adolf Haist, Sensenschmied, im besten Alter von 46 Jahren. Die Beerdigung fand am 12. Okt. 1946 statt.

Todesanzeige und Danksagung in Karlsruhe, fern der Heimat, ist meine geliebte Tochter

Das Reichel am 4. Sept. unerwartet nach schwerer Krankheit eingeschlafen, kurz vor ihrem 40. Geburtstag.

Schwarzenberg, 8. Okt. 1946. Nach kurzem aber schwerem Leiden ist am 3. Oktober unser lieber, guter Sohn, Bruder und Onkel

Herberts im Alter von 3 Jahren für immer von uns gegangen.

Geschäftliches

Bürobedarf Steuerordner RM. 2,50, das neue Steuerrecht RM. 2,25. Unentbehrliche Helfer für jeden Handwerker u. Gewerbetreibend., Händler u. freie Berufe.

Verwilligungen werden sorgfältig und diskret ausgeführt durch Bürobedarf, Mühlberger, Calw.

OELGEMALDE MENGERSEN NEUENBURG-WÜRT.

Gebrauchte Bücher kauft laufend gegen bar Buchhandlung Leuk, Altensteig.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft noch einmal, sich bis zur Rückkehr uns. Vertreters, Herrn Alfred Seizinger, Altensteig, in allen Versicherungsangelegenheiten und hinsichtlich der Prämienzahlungen an Herrn Rolf-Arno Len, Martinstr. 20 zu wenden.

Rundfunkhörer! Radio-Reparaturen sind Vertrauenssache! Nur wer Bescheid weiß, kann helfen.

Ihr Funkberater Erwin Monauli, Nagold, Marktstr. 42

Stellenangebote Einzelne Motorenschlosser u. Maschinenarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen, ehrlich und anständig, nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und kl. Landwirtschaft bei guter Behandlung zu sofort. Eintritt gesucht.

Arbeitskräfte gesucht. Mann- und weibliche Wickel- und Zigarrenmacher (auch für Halbtagsarbeit), evtl. zum Auslernen, sofort gesucht.

Wir benötigen

zur Erledigung von Export-Aufträgen besonders weibliche Arbeitskräfte

Durch die neue Zugverbindung Calmbach an 7.55 Calmbach ab 17.22

besteht eine günstige Arbeitsmöglichkeit für das untere Enztal. Wir erbitten Bewerbungen über das Arbeitsamt Neuenbürg.

ALFRED GAUTHIER G. m. b. H. CALMBACH/ENZ

Tausch / Geboten Herrenfahrrad, fabrikneu, gesucht Radio (Gleich- oder Allstrom).

Herrenfahrrad, gut erh., gesucht H.-Kegeln od. Sommerstuhl Gr. 1,78 f. schll. Fig. od. Auszugstf. Angeb. u. C 2048 an S. T. Calw.

Bemberg-Seide, 3 m; gesucht Herrenhemd (Kr.-Weite 41) od. Stoff. Suche ferner Böseleis u. Fleischbackmaschine im Tauschweg. Angeb. u. C 2042 an S. T. Calw.

Kochherd m. 3 Löchern im Tausch abzugeben. Angebote mit C 2045 an S. T. Calw.

Heiratsanzeigen Einheirat in rentables Geschäft bietet gebildete 46erinn vorwärtsstrebendem Herrn. Näheres unt. 142 durch Briefbund Treuhelf. Geschäftsstelle München 51, Schleifach 37.

Soll auch Ihr Weihnachtswunsch sich bald erfüllen und die ersehnte Verlobung bringen, so schreiben Sie mit frohem Sinn nach dem Schwarzwaldringel Ihre baldige Anmeldung erwartet die Leiterin Frau Freyja Krause-Ebbingshaus, (148) Hirsau, Landhaus Freyja, Tel. 335. Monatlicher Beitrag RM 3.— ohne jegliche Nachzahlung bei Verlobung.

Verschiedenes Leerer Raum oder Zimmer in Calw, mögl. partners, sofort gesucht. Angeb. u. C 2026 an S. T. Calw.

Wir benötigen zur Erledigung von Export-Aufträgen besonders weibliche Arbeitskräfte Durch die neue Zugverbindung Calmbach an 7.55 Calmbach ab 17.22 besteht eine günstige Arbeitsmöglichkeit für das untere Enztal. Wir erbitten Bewerbungen über das Arbeitsamt Neuenbürg. ALFRED GAUTHIER G. m. b. H. CALMBACH/ENZ

Tausch / Geboten Herrenfahrrad, fabrikneu, gesucht Radio (Gleich- oder Allstrom). Angeb. u. C 2046 an S. T. Calw. Herrenfahrrad, gut erh., gesucht H.-Kegeln od. Sommerstuhl Gr. 1,78 f. schll. Fig. od. Auszugstf. Angeb. u. C 2048 an S. T. Calw. Bemberg-Seide, 3 m; gesucht Herrenhemd (Kr.-Weite 41) od. Stoff. Suche ferner Böseleis u. Fleischbackmaschine im Tauschweg. Angeb. u. C 2042 an S. T. Calw. Kochherd m. 3 Löchern im Tausch abzugeben. Angebote mit C 2045 an S. T. Calw. Heiratsanzeigen Einheirat in rentables Geschäft bietet gebildete 46erinn vorwärtsstrebendem Herrn. Näheres unt. 142 durch Briefbund Treuhelf. Geschäftsstelle München 51, Schleifach 37. Soll auch Ihr Weihnachtswunsch sich bald erfüllen und die ersehnte Verlobung bringen, so schreiben Sie mit frohem Sinn nach dem Schwarzwaldringel Ihre baldige Anmeldung erwartet die Leiterin Frau Freyja Krause-Ebbingshaus, (148) Hirsau, Landhaus Freyja, Tel. 335. Monatlicher Beitrag RM 3.— ohne jegliche Nachzahlung bei Verlobung.

Veranstaltungen Am 21. Oktober, 21.00 Uhr, Kursaal Wildbad 4. Meister-Konzert der Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister. HANS HOFF Jungendlicher Heldentenor, früher Staatsoper Dresden, jetzt Staatsoper München, singt Lieder von Schubert, Schumann und Strauß, Arien aus Fidelio, Freischütz, Afrkanerin, Maskenball, Thaurandot. Am Pflöckl: Kapellmeister Franz Sembeck. — Karten zu RM 3.— bis RM 6.— Vorverkauf an der Badkassa. — Friedrich Dalberg singt im 6. Meisterkonzert am 18. November. Am 22. Oktober, 20.30 Uhr, Turmhalle Calw 4. Meister-Konzert der Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister. HANS HOFF Jungendlicher Heldentenor, früher Staatsoper Dresden, jetzt Staatsoper München, singt Lieder von Schubert, Schumann und Strauß, Arien aus Fidelio, Freischütz, Afrkanerin, Maskenball, Thaurandot. Am Pflöckl: Kapellmeister Franz Sembeck. — Karten zu RM 2.— bis RM 6.— Vorverkauf Buchhandlung Häußler und an der Abendkasse. — Friedrich Dalberg singt im 6. Meisterkonzert am 19. November.